

Berufswahl

Matura ...

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
1200 Wien, Treustraße 35–43

7. Auflage
Stand: Dezember 2005

Druck: Februar 2006

Redaktion:
AMS / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / **ABI**
René Sturm
abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung
Brigitte Mosberger, Eva Leuprecht

Grafische Gestaltung: Lanz, 1150 Wien
Umschlag: ideenmanufactur, 1020 Wien
Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn

ISBN: 3-85495-294-5

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Berufs- und Bildungswahl von MaturantInnen	6
3	Beratung und Information	12
3.1	Beratungs- und Informationsstellen	12
3.1.1	Arbeitsmarktservice (AMS) und die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS	12
3.1.2	Arbeiterkammer (AK) – Bildungsberatung und Berufsinformation	14
3.1.3	Bildungsberatung in Schulen	14
3.1.4	BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	15
3.1.5	Studienberatung der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)	16
3.1.6	Psychologische StudentInnenberatung	16
3.1.7	wienXtra-Jugendinfo	17
3.1.8	Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)	17
3.2	Berufsinformationsmessen	17
3.3	Empfehlenswerte Broschüren	18
4	Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl	23
4.1	Identifikation der Interessen und Fähigkeiten	23
4.2	Informationen über den Arbeitsmarkt durch das AMS	26
4.3	Ausbildung versus Job?	27
5	Entscheidung 1: Jobmöglichkeiten nach der Schule	29
5.1	Wo finde ich Jobs nach der Matura?	29
5.2	Wie finde ich Jobs nach der Matura?	30
5.3	Bewerbungsstrategien	31
5.3.1	Das Bewerbungsschreiben	32
5.3.2	Der Lebenslauf	33
5.3.3	Die Arten der Bewerbung	33
5.3.4	Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung	34
5.3.5	EU-Curriculum Vitae	35

5.4	Übergangsjobs: Die Zeit zwischen Matura und weiterer Ausbildung	36
5.5	Arbeitsverträge	38
5.5.1	Unselbständige Beschäftigung («Echter Dienstvertrag»)	39
5.5.2	Freier Dienstvertrag	39
5.5.3	Selbständige Beschäftigung	40
5.5.4	Geringfügige Beschäftigung	40
6	Entscheidung 2: Weiterführende Ausbildungen	42
6.1	Universitätsstudien	42
6.1.1	Bakkalaureats-, Magister-, Diplomstudium, Doktorat	42
6.1.2	Kurzstudien und Erweiterungsstudien	44
6.1.3	Privatuniversitäten	44
6.1.4	Studieren im Ausland	44
6.2	Fachhochschul-Studiengänge	47
6.3	Universitätslehrgänge (ULG)	48
6.4	Kollegs	49
6.5	Akademien	51
6.5.1	Pädagogische Akademien	51
6.5.2	Hebammenakademien	52
6.6	Medizinisch – Technische Dienste	53
6.7	Fernstudien	55
6.8	Sonstige Ausbildungen	56
6.9	MaturantInnen und Lehrausbildungen	57
6.10	Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten	58
7	Materialsammlung	61
7.1	Adressen	61
7.2	Links	64
8	Literatur	68

1 Einleitung

Jahr für Jahr stehen in Österreich knapp 40 000 MaturantInnen vor der Frage »Matura – Was nun ...?«. Die Entscheidung zwischen Weiterbildung, Berufseinstieg oder anderen Alternativen wird immer schwieriger. Zahlreiche Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge, Kollegs, Akademien, Universitätslehrgänge, Kurz- und Erweiterungsstudien, aber auch eine Fülle an Berufsfeldern eröffnen sich den MaturantInnen nach Beendigung ihrer Schule.

Mit der vorliegenden Broschüre »Berufswahl – Matura« versucht das Arbeitsmarktservice (AMS), den MaturantInnen bei ihrer Berufs- und Bildungswahl unterstützend zur Seite zu stehen. Durch die Beschreibung zahlreicher Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten soll den MaturantInnen ein umfassender Überblick über Situation und Chancen nach der Matura geboten werden. Darüber hinaus zeigt die Broschüre auf, wo und wie die MaturantInnen die entsprechende Unterstützung und Informationen zu ihrer Berufs- und Bildungswahl finden können.

Aus diesem Grund werden zunächst anhand verschiedener Statistiken Hintergrundinformationen gegeben (Kapitel 2). Anschließend werden empfehlenswerte Informationsmedien sowie Beratungsinstitutionen vorgestellt (Kapitel 3). Danach werden Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl gegeben. Dazu werden im Einzelnen Methoden, Möglichkeiten und Institutionen angeführt, die dabei helfen, die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu identifizieren. Gleichzeitig soll dadurch die Entscheidung »Beruf versus Ausbildung« erleichtert werden (Kapitel 4).

In Kapitel 5 werden zahlreiche Jobmöglichkeiten nach der Matura vorgestellt, und es wird diskutiert, wo und wie jene Jobs zu finden sind. Darüber hinaus wird auf die unterschiedlichen Arbeitsverträge eingegangen, weiters werden Tipps zu einer erfolgreichen Bewerbung gegeben. Schließlich informiert Kapitel 6 über das vielfältige Angebot zum Thema »Weiterführende Ausbildung«. Es werden Universitätsstudien, Fachhochschul-Studiengänge, Kollegs, Akademien, Lehrgänge u. a. vorgestellt. Dazu werden Fördermöglichkeiten (z. B. Stipendien) vorgeschlagen. Eine ausführliche Material- und Literatursammlung rundet diese Broschüre ab (Kapitel 7, Kapitel 8).

Das AMS hofft, allen MaturantInnen mit der vorliegenden Broschüre ein nutzbringendes Info-Instrument für die Entscheidung über die Berufs- und Ausbildungswahl zur Verfügung stellen zu können.

2 Berufs- und Bildungswahl von MaturantInnen

Bildungsabschlüsse sind in modernen Gesellschaften zu einem wesentlichen Bestimmungsfaktor für die Lebenschancen von Menschen geworden.¹ Sie bestimmen weitgehend den Status, das Einkommen, das Prestige und die Position am Arbeitsmarkt.²

Die Entscheidung nach der Matura – eine biografische Weichenstellung

Berufswahlentscheidungen sind demzufolge im Leben eines Menschen wichtige »biografische Weichenstellungen«. Da spätere Korrekturen zumeist mit zusätzlichen Investitionen und Ressourcen (z. B. finanzielle Kosten, zeitlicher Aufwand, eventuelle Unterbrechung oder Einschränkung der Berufslaufbahn) verbunden sind, werden sie Studien zufolge eher selten revidiert.³ Dennoch:

Geradlinige Karrieren werden in Zeiten wie diesen immer seltener

Seit geraumer Zeit steigt die Zahl jener Personen, deren Erwerbsbiografien von raschem beruflichen Wechsel und Veränderungen geprägt sind. Die zunehmende Internationalisierung, der rasche Strukturwandel in der Arbeitswelt (z. B. Veränderungen der Branchen, der Tätigkeiten, des Managements), die Entwicklung neuer Formen der Arbeitsorganisation, die technologischen Veränderungen (z. B. neue Informations- und Kommunikationstechnologien) und die damit einhergehende Entstehung neuer Berufsfelder führen dazu, dass das traditionelle Lebenskonzept »Eine Ausbildung – Ein Beruf und den ein ganzes Leben lang« zunehmend verabschiedet werden muss.

Die Zahl der MaturantInnen

Gegenwärtig schließen in Österreich rund 16 300 SchülerInnen Allgemeinbildender Höherer Schulen (AHS) sowie über 19 900 SchülerInnen Berufsbildender Höherer Schulen (BHS) – d. h. HAK (Handelsakademien), HTL (Höhere Technische Lehranstalten), HLWB (Höhere Lehranstalten für Wirtschaftliche Berufe) usw. – ihre Schulbildung mit einer Matura ab.⁴

Die Qual der Wahl

Die Entscheidung zwischen Weiterbildung, Berufseinstieg oder anderen Alternativen wird immer schwieriger. Seit Jahren wird das Spektrum an Möglichkeiten nach der Matura immer größer. MaturantInnen sind bei dieser Entscheidung mit zwei Entwicklungen konfrontiert, die ein großes Spektrum an Chancen, aber auch wachsende Anforderungen bedeuten:

- Extremes Wachstum an Wahlmöglichkeiten (Fachhochschulen, neue Studienformen, internationale Studienmöglichkeiten u. a. m.).

1 Geißler 1987, Seite 79.

2 Kristen 1999, Seite 17.

3 Breen/Goldthorpe 1997, Seite 278.

4 BMBWK 2004.

- Extremes Wachstum an Informationsmöglichkeiten (Beratungsinstitutionen, Schulungsträger, Interessensvertretungen u. a. m.).

Der Zeitpunkt der Entscheidung

Der Berufsfindungsprozess setzt bei vielen MaturantInnen nicht erst mit der Matura ein. Nach einer Studie des sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitutes abif⁵ haben bereits 47 % der AHS-SchülerInnen in Wien acht Monate vor ihrer Matura eine deutliche Vorstellung darüber, welchen Beruf sie einmal ausüben möchten. Dennoch: Auch wenn ein erheblicher Teil der MaturantInnen angibt, ihre Berufs- und Studienwahl schon vor der Matura getroffen zu haben, werden die konkreten »Umsetzungspläne« zumeist erst nach der Matura geschmiedet.

Denjenigen MaturantInnen, die sich erst nach der Matura aktiv um einen weiteren Ausbildungsweg bemühen, stehen aber nur mehr begrenzte Möglichkeiten offen. Viele Ausbildungswege sehen Anmeldefristen vor, die bereits mit Jänner oder Februar beginnen; auch die Aufnahmekapazitäten – insbesondere von Kollegs, Fachhochschul-Studiengängen, einigen universitären Studienrichtungen (z. B. Humanmedizin) und Universitätslehrgängen – sind begrenzt. Teilweise müssen auch Tests und Aufnahmegespräche positiv absolviert werden, so z. B. an Fachhochschul-Studiengängen. Es gilt daher: Je früher man sich um seinen weiteren Weg kümmert, umso besser.

Ausbildung versus Berufseintritt? – Wie entscheiden sich Österreichs MaturantInnen?

Die Mehrheit der österreichischen MaturantInnen (rund 85 %) schließt nach der Matura eine weitere Ausbildung an. Knapp 57 % aller MaturantInnen beginnen ein Universitätsstudium (dieser Anteil geht allerdings seit Einführung der Fachhochschulen zurück). 17 % der MaturantInnen entscheiden sich für eine Fachhochschule, für einen Universitätslehrgang oder für ein zwei- oder dreijähriges Kolleg; 11 % beginnen ein Studium an einer Akademie.

Nur wenige (jeder/jede achte MaturantIn) nehmen gleich nach der Schule eine Arbeit auf oder beginnen eine Lehre (15 %). Viele von diesen überdenken ihre Entscheidung jedoch noch einmal nach kurzer Zeit und beginnen ein Studium.

Tabelle 1: Wege nach der Matura

Universitäten	57 %
Berufsbezogene Ausbildungen bzw. Kurzausbildungen Kollegs, Fachhochschul-Studiengänge, Universitätslehrgänge	17 %
Akademien Pädagogische Akademien, Akademien für Soziale Arbeit*, Medizinisch-technische Akademien, Hebammenakademien	11 %
Berufseintritt Öffentlicher Dienst, Dienstleistungs- und Medienbereich, Lehre	15 %

Quelle: BMBWK, www.bmbwk.gv.at, jährlich aktualisiert

* Die vormaligen Sozialakademien wurden mittlerweile in FH-Studiengänge für Soziale Arbeit umgewandelt.

⁵ Forschungsinstitut abif: MaturantInnen im Prozess der beruflichen Orientierung, im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2005.

Die Mehrheit entscheidet sich nach der Matura für ein Studium

Rund 68 % aller AHS-MaturantInnen und rund 32 % der BHS-MaturantInnen wechseln an eine Universität (2 % der StudienanfängerInnen haben eine andere Hochschulberechtigung als die Matura).⁶ Während sich die BHS-AbsolventInnen mehrheitlich für eine Fachhochschule entscheiden, entscheiden sich die AHS-AbsolventInnen vorwiegend für eine Universität.

Maturantinnen an Universitäten und Fachhochschulen

Seit zehn Jahren beginnen mehr Frauen ein Hochschulstudium als Männer. Im WS 2003/2004 betrug ihr Anteil unter den AnfängerInnen an wissenschaftlichen Universitäten 57 %, an Universitäten der Künste 56 % und im gesamten Hochschulsektor 53 %, da sie an FH-Studiengängen mit 40 % der AnfängerInnen noch unterrepräsentiert sind.⁷ Im FH-Sektor ist der Frauenanteil aber in den letzten beiden Jahren deutlich angestiegen; dies ist vor allem auf die neu geschaffenen Studiengänge im Gesundheits- und Sozialbereich zurückzuführen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der Zahl ordentlicher Erstzugelassener an Universitäten und Universitäten der Künste sowie an Fachhochschulen, Studienjahre 1998/1999 bis 2003/2004, nach Geschlecht

Studienjahr	Frauen gesamt	Frauen Veränderung in %	Männer gesamt	Männer Veränderung in %
Universitäten				
1998/99	15 098	9,8	11 577	9,5
1999/00	16 612	10,0	12 143	4,9
2000/01	16 639	0,2	12 749	5,0
2001/02	14 526	-12,7	10 741	-15,8
2002/03	15 805	8,8	12 136	13,0
2003/04	(57 %) 17 165	8,6	(43 %) 12 962	6,8
Universitäten der Künste				
1998/99	485	12,3	349	3,6
1999/00	501	3,3	400	14,6
2000/01	486	-3,0	390	-2,5
2001/02	523	7,6	347	-11,0
2002/03	486	-7,1	422	21,6
2003/04	(56 %) 569	17,1	(44 %) 440	4,3
Fachhochschul-Studiengänge				
1998/99	892	21,7	2 107	8,7
1999/00	1 088	22,0	2 524	7,4
2000/01	1 316	21,0	2 901	6,5
2001/02	1 967	49,5	3 443	-9,3
2002/03	2 567	31,0	3 912	13,2
2003/04	(40 %) 2 845	10,4	(60 %) 4 317	7,6

Quelle: BMBWK 2004, Seite 73.

⁶ BMBWK 2004, Seite 83.

⁷ BMBWK 2004.

Studienwahlmotive der MaturantInnen

Das mit großem Abstand wichtigste Motiv für die Aufnahme eines Studiums an einer Universität oder Fachhochschule ist nach den Ergebnissen zahlreicher Studien⁸ das Interesse am Fach, was in Österreich auf drei Viertel der Befragten sehr bzw. weitere 20 % eher zutraf. Wichtige weitere Motive sind die Erweiterung des eigenen Horizonts, der Wunsch durch eine Hochschulbildung eine Berufsausbildung zu machen bzw. die Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern oder weil ein Studium für den eigenen Wunschberuf eine Voraussetzung darstellt.⁹

Tabelle 3: Motive der Studienwahl, in %

	Trifft sehr zu	Trifft eher zu	Trifft teils teils zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Ø
Interesse am Fach	74	20	5	1	0	4,7
Erweiterung des eigenen Horizonts	53	32	11	2	1	4,3
Berufsausbildung	37	24	19	11	9	3,7
Gute Chancen am Arbeitsmarkt	34	26	20	12	9	3,6
Für Wunschberuf Studium nötig	36	21	18	10	15	3,5
Höheres Ansehen erreichen	8	17	23	25	28	2,5
Weiterbildung im Beruf	14	12	11	11	51	2,3
ForscherIn /WissenschaftlerIn werden	7	10	18	29	36	2,2
Als StudentIn kann ich leben, wie ich will	3	11	17	19	50	2,0
Weil FreundInnen auch studieren	1	4	11	20	64	1,6
Keine bessere Idee	2	3	9	15	71	1,5
In der Familie ist es üblich, zu studieren	2	4	8	11	75	1,5
Wartezeit für andere Ausbildung überbrücken	0	1	1	3	96	1,1

Durchschnittsberechnung: 1 = trifft gar nicht zu; 5 = trifft sehr zu. Je höher der Wert, desto eher trifft das Motiv zu.

Quelle: IHS-Sozialerhebung 2002.

Nicht jeder/jede, der/die sich für die Aufnahme eines Studiums entscheidet, ist sich auch schon darüber im Klaren, welches Studienfach er/sie belegen möchte. Viele treffen die Studienfachwahl erst später. Die wichtigsten Beweggründe für die Wahl eines Studienfaches sind einer deutschen Studie zufolge vor allem Fachinteresse (ca. 90 %), Neigung und Begabung und der Wunsch nach persönlicher Entfaltung. Weniger wichtig sind den Studierenden generell materielle Motive wie »Arbeitsplatzsicherheit« und »Einkommen«, wobei anzuführen ist, dass die Wichtigkeit der Motive je nach gewählter Studienfachrichtung variiert.¹⁰ So spielt zwar das »Interesse am Fach« insgesamt eine große Rolle, aber nicht in allen Fächern in gleichem Maße: Zum Beispiel ist StudienanfängerInnen der Betriebswirtschaft das gute Einkommen im Beruf etwas wichtiger als ihr Fachinteresse. Dagegen hat dieses für Studierende der Physik, Biologie, Chemie und Medizin einen weit höheren Stellenwert.¹¹

8 Schneeberger/Stagel 1983; Guggenberger 1991; Kellermann 1987; Barth 1999; Frauscher 1999; Gisbert 2001; Blumberger/Brunner/Mörth/Watzinger 2002; Heublein/Lewin/Schreiber/Sommer/Spangenberg 2001; Bargel/Ramm/Multrus 2001; Bechmann/Durrer/Heine 2002; Unger/Wroblewski 2003.

9 Unger/Wroblewski 2003, Seite 211ff.

10 Heublein/Lewin/Schreiber/Sommer/Spangenberg 2001, Seite 115, Seite 142.

11 Bargel/Multrus/Ramm 2001, Seite 71.

Die am häufigsten gewählten Studienfächer

Im Wintersemester 2003/2004 inskribierten 28 % Erstzugelassene ein geistes- oder naturwissenschaftliches Studium, 18 % ein sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium, 13 % ein technisches und 10 % ein rechtswissenschaftliches Studium.¹²

Tabelle 4: Ordentliche Studien von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2003/2004

Studienrichtungsgruppe	2003/2004
Theologie	112
Rechtswissenschaften	2 433
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4 503
Medizin	1 893
Geisteswissenschaften gesamt	6 960
Naturwissenschaften gesamt	3 887
Technische Studien gesamt	3 278
Montanwissenschaften	230
Bodenkultur	522
Veterinärmedizin	233
Künste	348
Insgesamt*	24 712

* Einschließlich nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche, Individuelle Diplomstudien sowie weiterführende Doktoratsstudien.

Quelle: BMBWK 2004

An den Fachhochschul-Studiengängen sind die StudienanfängerInnenzahlen kontinuierlich gestiegen; dies ist vor allem auf den Ausbau des Fachhochschulsektors zurückzuführen. Die im Wintersemester 2003/2004 am häufigsten gewählten Studienfächer an den Fachhochschulen sind die Studiengänge des Fachbereichs Technik (52 %), gefolgt von den wirtschaftlichen Studiengängen (34 %). Rund 9 % der Studierenden entscheiden sich für den Humanbereich (z. B. Gesundheitsmanagement), weitere 5 % für Tourismusfächer. Die höchsten Frauenanteile waren in den FH-Studiengängen für »Soziales« sowie »Tourismus« zu finden.

Tabelle 5: Erstmalig aufgenommene Studierende (InländerInnen) an Fachhochschul-Studiengängen nach Studienrichtungsgruppen und Geschlecht, Wintersemester 2003/2004

Studienrichtungsgruppe (inkl. aller Studiengänge)	Männer	Frauen	Gesamt
Technik gesamt	8 002	2 283	10 285
Wirtschaft gesamt	3 212	3 531	6 743
Tourismus gesamt	237	658	895
Humanbereich gesamt	710	1 088	1 798
Insgesamt	12 161	7 560	19 721

Quelle: Statistik Austria

¹² BMBWK 2003/04.

Die Entscheidung wird selten alleine getroffen

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft und den beruflichen Zielen verläuft bei jedem Menschen anders. Selten wird die Entscheidung darüber, für welchen Beruf und welches Studium man sich interessiert, ganz alleine getragen.

Nach Angaben einer aktuellen MaturantInnenbefragung des Forschungsinstitutes abif (2005)¹³ stellen Online-Medien aus dem Internet die beliebteste Informationsquelle für MaturantInnen dar. Am zweithäufigsten werden Informationen und Unterstützung von FreundInnen und Bekannten geholt. Diese nehmen eine nahezu ebenso wichtige Rolle ein und rangieren gleich hinter dem Internet. An dritter Stelle werden einschlägige Informations-Broschüren sowie Studienführer genannt.

Folgende Quellen werden laut der Studie des abif für die Informationsgewinnung bei der Ausbildungs- bzw. Berufswahl herangezogen (gereiht nach Wichtigkeit):

1. Online-Medien, Internet,
2. FreundInnen und Bekannte,
3. Studienführer, einschlägige Info-Broschüren,
4. Berufsinformationsmessen,
5. Beratung (BerufsInfoZentren), Beratung in der Schule,
6. Eltern, Geschwister, Verwandte,
7. Printmedien (Zeitungen, Magazine).

¹³ Forschungsinstitut abif: MaturantInnen im Prozess der beruflichen Orientierung, im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2005.

3 Beratung und Information

Die Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte haben gezeigt, dass ein gezieltes Informieren hinsichtlich der eigenen Berufs- und Ausbildungswahl für AbsolventInnen höherer Schulen immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Fülle an Wahlmöglichkeiten (Fachhochschulen, neue Studienformen, internationale Studienmöglichkeiten u. a. m.) und die Vielfalt an Informationsangeboten erschweren zunehmend die Orientierung in beruflichen und ausbildungsbezogenen Fragen.

Angesichts der wachsenden Zahl an Entscheidungsmöglichkeiten und des Informationsangebotes wächst aber auch das Angebot an Entscheidungshilfen. Es gibt eine Reihe von Informationsveranstaltungen, Beratungsmöglichkeiten und Maßnahmen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, MaturantInnen über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren und bei der Berufswahl unterstützend zur Seite zu stehen.

3.1 Beratungs- und Informationsstellen

In diesem Kapitel werden Einrichtungen vorgestellt, die MaturantInnen helfen, in Berufs- und Ausbildungsfragen einen Überblick zu erhalten. Diese Einrichtungen stellen Informationen zu Bildungswegen und Berufen bereit, helfen den MaturantInnen, ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche zu identifizieren, beantworten noch offene Fragen und bieten persönliche Informations- und Beratungsgespräche an.

3.1.1 Arbeitsmarktservice (AMS) und die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

In den BerufsInfoZentren (BIZ)¹⁴ des AMS, die an rund 60 Standorten in ganz Österreich eingerichtet sind, können sich MaturantInnen einen Überblick über die Berufswelt verschaffen. Dort finden sie eine große Auswahl an berufskundlichen Filmen, Info-Mappen und Broschüren über Berufe, Aus- und Weiterbildungswege. Die BerufsInfoZentren verstehen sich als eine Art »berufskundlicher Supermarkt«, der alle Informationen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen gratis und frei zugänglich zur Verfügung stellt.

Öffnungszeiten beachten. Individuelle Termine können auch für Gruppen vereinbart werden. Das spezielle Angebot des AMS (inkl. Internet) für MaturantInnen umfasst:

- Etwa **400 Informationsmappen** über Lehrberufe und berufsbildende mittlere und höhere Schulen, neue Berufschancen in verschiedenen Bereichen, Trends am Arbeitsmarkt, Zukunftsberufe und Grundsätzliches über Bildungswesen, Arbeitswelt, soziale Sicherung sowie verschiedene internationale Institutionen.
- Über **110 Videofilme** zu Schulen, Lehrberufen und vielen anderen Berufsbeschreibungen. Internet: www.ams.at (Berufsinfo & Weiterbildung/Berufsinfovideos YOUR JOB) bzw. www.beruf4u.at.
- **Verschiedenste Broschüren** des AMS (z. B. »Jobchancen Lehre«, »Jobchancen Schule«), vieler Kursinstitute sowie anderer Institute (z. B. Beratungsstellen), die auch per E-Mail

¹⁴ Siehe Adressliste in dieser Broschüre bzw. »tagesaktuelles« Adressverzeichnis aller BIZ unter www.ams.at.

angefordert werden können. Der Berufsinfokatalog des AMS gibt einen Überblick über alle zur Verfügung stehenden Info-Broschüren, berufskundliche Videos, Info-Mappen oder Berufs-Info-Programme, die Sie in den BerufsInfoZentren erhalten. Viele davon sind auch zum Downloaden. Internet: www.ams.at (Berufsinfo & Weiterbildung/Berufsinfokatalog) bzw. www.beruf4u.at.

- Den **Allgemeinen Interessen-Struktur-Test (AIST)**, den Interessierte zu den Öffnungszeiten an den BerufsInfoZentren ohne Voranmeldung durchführen können (s.u.).
- Den **Selbstbedienungscomputer »Samsomat«**: Der Samsomat beinhaltet eine Übersicht über freie Arbeitsstellen im Inland und in ganz Europa, Informationen für ausländische MitbürgerInnen und Informationen über Leistungsangelegenheiten. Darüber hinaus können Arbeitsuchende in den AMS-Stellen die vorhandenen PCs nützen und von dort aus Bewerbungen verschicken.
- **Verschiedene Datenbanken**, wie z. B. das **AMS-Qualifikations-Barometer**, das anzeigt, welche Berufe beziehungsweise welche Berufsfelder in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle spielen und welche Qualifikationen besonders nachgefragt sein werden. Das Informationstool beruht auf aktuellen Forschungsergebnissen. Internet: www.ams.at (Berufsinfo & Weiterbildung/Qualifikations-Barometer) bzw. www.beruf4u.at.
- Der **AMS-Berufskompass** (www.berufskompass.at, www.beruf4u.at bzw. www.ams.at – Berufsinfo & Weiterbildung/Berufskompass), der online zu bearbeiten ist, hat zum Ziel, bei der beruflichen Orientierung zu helfen. In zirka 15 Minuten beantworten Interessierte 75 Fragen, die für die Berufswahl wichtige personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale erfassen. Nach dem Ausfüllen erhält man eine auf den individuellen Ergebnissen beruhende Liste passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern.
- Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** (www.weiterbildungsdatenbank.at, www.beruf4u.at) bietet einen Überblick über Weiterbildungsanbieter und deren Weiterbildungsveranstaltungen. In der Datenbank befinden sich derzeit (2005/2006) rund 1 400 Weiterbildungsanbieter und rund 14 500 aktive Seminare.
- **AMS-Berufsdatenbanken online** (www.berufsdatenbank.at bzw. www.beruf4u.at): In den vier Berufsdatenbanken des AMS finden Sie detaillierte Beschreibungen zu etwa 2 000 Berufen (Infos zu Beschäftigungsmöglichkeiten, Einkommen, Arbeitsumfeld und Ausbildungen). Jede Berufsdatenbank umfasst jeweils Berufe, die einer bestimmten Bildungsebene entsprechen. Auf der Startseite ist auch eine gleichzeitige Suche über alle Berufsdatenbanken des AMS möglich.
- **Your Choice**: Das Informationssystem Your Choice (www.ams.at/b_info/ychoice) informiert in aktueller, vollständiger und vergleichbarer Form über Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Berufe in Österreich. Your Choice stellt diese Themenbereiche in Verbindung zueinander dar und weist auf Zusammenhänge hin. Internet: www.ams.at (Berufsinfo & Weiterbildung/your choice – Bildung + Beruf online).

Die Adressen der einzelnen BerufsInfoZentren finden Sie im Anhang.

Internet (alle Standorte): www.ams.at (Berufsinfo & Weiterbildung/BerufsInfoZentren)

Öffnungszeiten (alle): Mo. – Do. 10 – 15.30 Uhr, Fr. 10 – 13 Uhr

Gruppen werden um vorherige persönliche Terminvereinbarung ersucht!

3.1.2 Arbeiterkammer (AK) – Bildungsberatung und Berufsinformation

An die BildungsberaterInnen der Arbeiterkammer können sich die AbsolventInnen einer Höheren Allgemeinen oder Berufsbildenden Schule wenden, wenn sie wissen wollen, welche Bildungswege es gibt und welche im Speziellen mit Ihren Interessen korrespondieren, oder wenn sie sich generell über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollen. Das Angebot der AK-Beratung umfasst:

- Überblick über alle Schulen.
- Informationen über mögliche Unterstützung und Förderung: Die AK-BildungsberaterInnen wissen, wer fürs Lernen welche Unterstützung zahlt – ob Stipendien, Bildungskonto oder mögliche Förderungen des AMS.
- Hilfe in Weiterbildungsfragen.
- Berufs-Interessentest: Die AK-BildungsberaterInnen bieten einen etwa zehnminütigen Berufs-Interessentest am Computer an, den sie sofort auswerten. Das ist insbesondere für Jugendliche hilfreich, die konkret und rasch wissen wollen, was sie beruflich in näherer Zukunft machen könnten. Internet: www.akwien.or.at (Bildung/Bildungsberatung/AK-Berufsinteressenstest).
- Beratung: Die MaturantInnen haben die Möglichkeit, mit einem/einer BildungsberaterIn ihre Fragen zu besprechen. Die Beratung ist kostenlos und auch in den Ferien möglich. Für eine persönliche Beratung ist es notwendig, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Allgemeine Bildungsfragen beantworten die AK-BildungsberaterInnen gleich am Telefon. Für eine ausführliche Bildungsberatung muss ein persönlicher Termin vereinbart werden.



Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK), Zentrale
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20–22
Tel.: 01/501 65-2576
Internet: www.akwien.or.at
Beratungszeiten: Mo.–Fr. 8–14 Uhr, telefonische Beratung 8–15.45 Uhr

3.1.3 Bildungsberatung in Schulen

SchülerInnen- und BildungsberaterInnen dienen als Multiplikatoren an der jeweiligen Schule. Sie sind von der Schulpsychologie zum/zur BeraterIn ausgebildet und fördern durch den Einsatz gezielter Maßnahmen die Entscheidungsfähigkeit der SchülerInnen hinsichtlich deren Berufs- und Ausbildungswahl. Die Inanspruchnahme aller Leistungen erfolgt freiwillig, vertraulich, unbürokratisch und kostenlos.

Die Aufgabenfelder der SchülerInnen- und BildungsberaterInnen an Schulen sind:

- Information als Orientierungshilfe und Entscheidungsvorbereitung: Sie informieren SchülerInnen und deren Eltern über weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten bzw. Ausbildungsalternativen. Die Information erfolgt durch Klassenvorträge, Vorträge bei Elternabenden, Weitergabe von Informationsmaterialien, die Einladung von externen ExpertInnen und Betriebsbesichtigungen.
- Individuelle Beratung: SchülerInnen- und BildungsberaterInnen bieten SchülerInnen und deren Eltern individuelle Beratung an. Neben Fragen zur Schullaufbahnwahl sind die BeraterInnen auch GesprächspartnerInnen bei persönlichen Problemen.

Das System der Bildungsberatung in Schulen besteht aus über 2 500 ausgebildeten BeraterInnen. An allen Schulen ab der 5. Schulstufe¹⁵ steht den SchülerInnen zur Beratung bei Laufbahnfragen oder anderen Fragestellungen in der Schule entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung.

Internet: www.bmbwk.gv.at (Bildung, Schulen)

Internet: www.schulpsychologie.at/schuelerberatung



3.1.4 BIWI – Berufsinformation der Wiener Wirtschaft

Das BIWI (www.biwi.at) ist eine Serviceeinrichtung der Wiener Wirtschaftskammer. Aufgabe des BIWI ist es, Menschen, die vor einer Berufs- oder Ausbildungsentscheidung stehen, dabei beratend zu unterstützen. Für all jene MaturantInnen, PflichtschulabsolventInnen und Erwachsene, die eine Entscheidung für einen Schultyp oder ein Studium treffen wollen und sich über die geeignete Richtung noch nicht im Klaren sind, ihre Interessen und Begabungen herausfinden möchten oder aber einfach nur die Berufswelt praxisnah kennen lernen möchten, stellt das BIWI eine geeignete Anlaufstelle dar. Das BIWI-Informationsangebot umfasst folgende Serviceleistungen:

- Beratung: Das BIWI bietet dreierlei Arten von Beratung an:
 1. Begleitetes Selbstbedienen der vorhandenen Medien auf Wunsch in Verbindung mit einem individuell angepassten Informationsgespräch mit einem/einer BIWI-BeraterIn (ohne Voranmeldung).
 2. Beratungsgespräche mit den BerufsberaterInnen des BIWI können individuell vereinbart werden.
 3. Gruppenbetreuungen (z. B. Klassen) können individuell vereinbart werden und haben eine momentane Vorlaufzeit von etwa einem halben Jahr.
- BerufsinformationsComputer (BIC): Mit dem BIC, kann ein individuelles Interessensprofil erstellt werden, und es können spezielle Informationen zu den gewünschten Berufen oder Ausbildungswegen eingeholt werden. Der BIC stellt Wiener Ausbildungsbetriebe vor, beinhaltet eine Liste aller Berufe und Berufsgruppen, aller Bildungswege und Ausbildungsmöglichkeiten (www.bic.at).
- Berufskundeordner: Die etwa 300 Berufskundeordner informieren über insgesamt 1 500 Berufe und Ausbildungen.
- Berufskundevideothek: Etwa 900 Filme ermöglichen, praxisnahe Eindrücke über Berufe zu bekommen.
- Eignungstests: Durch spezielle Eignungstest kann herausgefunden werden, im welchen Bereich die persönlichen Fähigkeiten liegen. Dazu werden drei Testverfahren, »Handwerkliches Eignungsverfahren«, »Kaufmännisches Eignungsverfahren« und »Technisches Eignungsverfahren«, verwendet. Die EDV-unterstützten Testergebnisse werden den ProbandInnen per Post zugeschickt.
- BIWI-Praxisstudio: Im BIWI-Praxisstudio kann durch 20 verschiedene Praxisübungen aus Betrieben spielerisch überprüft werden, ob das Interesse für einen bestimmten Beruf auch in Einklang mit den dafür erforderlichen Fähigkeiten steht.

¹⁵ Hauptschulen, Allgemein Bildende Mittlere und Höhere Schulen, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik und Berufsbildende Höhere Schulen.

- **Berufskundliche Veranstaltungen:** Bei speziell organisierten berufskundlichen Veranstaltungen wird zehn Mal pro Jahr eine Branche jeweils zirka eine Woche lang präsentiert. Dabei stellen VertreterInnen aus der Wirtschaft im Rahmen von »lebenden Werkstätten« ihren Berufsbereich vor. SchülerInnen können sich dabei in unterschiedlichen Tätigkeiten erproben und haben die Gelegenheit, mit Fachleuten vom Lehrling bis hin zum Meister zu sprechen.

Die Wirtschaftskammern der Bundesländer sind über Links auf der Homepage der Wirtschaftskammer Österreich abrufbar. Die BildungsberaterInnen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern sind über die Homepage www.berufsinfo.at unter dem Menüpunkt Berufsberatung erreichbar. Empfehlenswert sind z.B. die Interessenstest der Wirtschaftskammer Oberösterreich (www.wko.at/ooe/Bildung/karriere/biz.Tests.htm).



BIWI
1180 Wien, Währinger Gürtel 97, Tel.: 01/514 50-6518
E-Mail: mailbox@biwi.at, Internet: www.biwi.at
Öffnungszeiten: Mo., Fr. 9–12.30 Uhr, Di., Mi. 9–16 Uhr, Do. 13.30–18 Uhr

3.1.5 Studienberatung der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)

Die Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) bietet jedes Jahr in den letzten Wochen vor Semesterbeginn an allen Universitäten und für alle Studienrichtungen Studienberatungen an. Diese Beratungen, die von erfahrenen Studierenden selbst durchgeführt werden, d. h. von Personen, die das gewünschte Studium selbst studieren, können besonders bei der Entscheidung für ein bestimmtes Studienfach wie auch bei den ersten Schritten im Studium selbst hilfreich sein. Die jungen Erwachsenen erhalten hier Informationen zum Studienplan, zum Klima an der Fakultät, zu Erstsemestrigentutorien, zur Studienbegleitung, zu Anmeldebedingungen usw. Wann und wo Inskriptionsberatungen stattfinden, wissen die jeweils zuständigen Stellen der ÖH. Die ÖH ist an allen österreichischen Universitäten mit eigenen Büros vertreten. Über die Homepage der ÖH können zahlreiche Info-Materialien bestellt werden.



Bundesvertretung der ÖH
1040 Wien, Taubstummengasse 4–6, Tel.: 01/310 88 80-0
E-Mail: oeh@oeh.ac.at, Internet: www.oeh.ac.at

3.1.6 Psychologische StudentInnenberatung

Die Psychologische StudentInnenberatung bietet kostenlos zweitägige Studienwahlseminare für MaturantInnen an (Termin nach telefonischer Vereinbarung). Sie hilft bei Wahl und Beginn des Studiums, unterstützt bei der Persönlichkeitsentfaltung und berät bei studentischen Problemen. Für Erst-Einzelgespräche während der Öffnungszeiten ist keine Anmeldung erforderlich.



Psychologische StudentInnenberatung
1080 Wien, Lederergasse 35/4.Stock, Tel.: 01/402 30 91
E-Mail: psychologische.studentenberatung@univie.ac.at
Internet: www.studentenberatung.at, www.studentenberatung.at/themen/studienwahl/kurs_schritt1.html
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 9–12, 13–15 Uhr; Di. 13–15 Uhr

3.1.7 wienXtra-Jugendinfo

Die Jugendinfo ist eine Serviceeinrichtung von wienXtra (in Kooperation mit dem Landesjugendreferat) für junge Menschen zwischen 13 und 26 Jahren. Die wienXtra-jugendinfo bietet zu den Themen »Arbeit« und »Bildung« Informationen über Schulen und Studienmöglichkeiten, Hilfestellung und Adressen zu Lehrstellensuche und Bewerbung. Außerdem werden viele Tipps und Informationen zu Kursen, zu Weiterbildungsangeboten, aber auch zum Thema »Studieren« oder zum Thema »Arbeiten im Ausland« bereit gestellt.

- Informationen über verschiedene Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten, Broschüren und Folder zu verschiedensten Bildungswegen und dazu gehörenden Institutionen.
- Beratung: Die Beratung ist anonym und kostenlos. Die Jugendlichen können vorbeikommen, anrufen oder ein E-Mail schicken.
- Kostengünstige Internet-Surfstationen.
- Aktuelle Kursprogramme, Lehrstellenlisten und Stellenlisten (offene Jobs) des AMS.

WienXtra Jugendinfo

1010 Wien, Babenbergerstraße 1, Tel.: 01/1799

E-Mail: jugendinfowien@wienxtra.at, Internet: www.jugendinfowien.at

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 12 – 19 Uhr



3.1.8 Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)

Das WIFI bietet einerseits Berufsberatung, die vor allem SchülerInnen in Anspruch nehmen, andererseits Bildungsberatung an. In beiden Fällen können Beratungsgespräche und psychologische Tests (Potenzialanalyse) zur Orientierung für die persönliche Berufsentwicklung durchgeführt werden. Auf eine eingehende Analyse der individuellen Voraussetzungen und der momentanen Situation folgt ein durch die erfahrenen BeraterInnen des WIFI psychologisch geführtes Gespräch, das dabei helfen soll, die jeweiligen beruflichen Möglichkeiten klar zu erkennen. Darüber hinaus wird über Bildungsförderungen, Bewerbungsstrategien, Jobbörsen und alle relevanten Medien informiert.

Ein ca. 45 Minuten dauerndes Beratungsgespräch kostet 33 Euro, die Durchführung einer Potenzialanalyse 169 Euro. Nähere Informationen sind unter www.wifiwien.at zu finden.

WIFI

1180 Wien, Währinger Gürtel 97, Tel.: 01/476 77-523

E-Mail: Bildungsberatung@wifiwien.at, Internet: bibernet.wifiwien.at

Kurzinfo zur Bildungsberatung und Terminvereinbarung, Di. – Do. 9 – 16 Uhr



3.2 Berufsinformationstagen

- Bildungs- und Berufsinformationstage der AK Wien: Die Bildungs- und Informationstage der AK Wien sollen Jugendlichen bei der beruflichen Weiterbildungsorientierung helfen. Die Messe findet jährlich im Herbst statt. Die Termine und genaue Informationen sind der Homepage www.114.at zu entnehmen.
- BeSt, die größte Bildungsmesse Österreichs (www.bestinfo.at) bietet bei freiem Eintritt alle Informationen zum Thema »Beruf, Studium und Weiterbildung«. Die Messe versteht sich als Informationsbörse und erste Anlaufstelle für alle Ratsuchenden. Präsentiert wird

ein umfassendes Spektrum an Bildungs-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Berufswegen. Die BeSt richtet sich an MaturantInnen, SchülerInnen, Schul- und StudienabbrecherInnen und Studierende sowie an Eltern, Lehrende, HochschulabsolventInnen, Berufstätige und Weiterbildungsinteressierte. Veranstalter der BeSt sind das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (www.bmbwk.gv.at) und das AMS Österreich (www.ams.at). Zu den Ausstellern der BeSt zählen Universitäten, Kollegs, Fachhochschul-Studiengänge, Akademien, Interessensvertretungen und Firmen, die zielgruppengerechte Ausbildungen und Arbeitsplätze mit entsprechenden internen Weiterbildungsprogrammen anbieten. Auch im Internet befindet sich unter www.bestinfo.at eine Plattform zur Präsentation der Angebote unterschiedlicher Organisationen. Die BeSt findet in Wien jährlich im März und im Zwei-Jahres-Rhythmus im Herbst in Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck statt.

Informationen zur BeSt: www.bestinfo.at



Titel	BeSt
Veranstalter	BMBWK, AMS Österreich
Veranstaltungsort	Wien und Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck
Zeitpunkt	Im März und im November
Dauer	Vier Tage
Anmerkungen	Allgemeine Berufs- und Studieninformation BeST International

3.3 Empfehlenswerte Broschüren

Berufslexika des AMS*

Band 1 Lehrberufe	Hier erhalten Sie nicht nur einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten für LehrabsolventInnen, sondern auch wertvolle Hinweise über Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die einzelnen Berufsbeschreibungen sind alphabetisch geordnet.
Band 2 Berufe nach Abschluss berufsbildender Schulen	Dieses Lexikon stellt Ihnen das große Spektrum an Berufsmöglichkeiten vor, das nach dem Besuch einer Berufsbildenden Mittleren oder Höheren Schule (BMHS) offen steht. Die Beschreibungen sind nach Berufsbereichen gegliedert. Jedem Berufsbereich sind zunächst allgemeine Informationen vorangestellt, um dann auf die beruflichen Anforderungen, die Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie auf die Ausbildungszugänge näher einzugehen.
Band 3 Akademische Berufe	Hier erhalten Sie einen Einblick in die Berufsmöglichkeiten, in die beruflichen Anforderungen, in die Beschäftigungschancen und Entwicklungsmöglichkeiten und in die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten von AkademikerInnen.
Band 4 Berufe mit Kurz- und Spezialausbildungen	Das Berufslexikon 4 stellt Ihnen Berufsfelder und Berufe mit Kurz- oder Spezialausbildungen vor. Sie finden Infos zu 13 verschiedenen Berufsfeldern (Aufgabenschwerpunkte, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsaussichten, Ausbildungsmöglichkeiten), zu rund 150 Berufen (Tätigkeitsmerkmale, Berufsanforderungen, erforderliche Ausbildung) sowie zu den wichtigsten Aus- und Weiterbildungsträgern von Kurz- und Spezialausbildungen.

* Die Berufslexika liegen in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. sind sie auch als Berufsdatenbank auf der AMS-Homepage online verfügbar: www.ams.at, www.beruf4u.at, www.berufsdatenbank.at

AMS-Broschüren zum Thema der Berufswahl*

Tipps zur Berufswahl	Jugendliche benötigen viele Informationen, um die »richtige« Berufs- und Ausbildungswahl zu treffen. Dabei geht es aber nicht nur darum, sich zwischen Schule und Lehre zu entscheiden. Viel wichtiger ist es, die richtigen Schritte zu setzen. In dieser Broschüre finden Jugendliche zahlreiche Tipps und Hinweise, die sie bei ihrer Berufswahl unterstützen.
Berufsfelder – Schule oder Lehre?	Jugendliche sind bei ihrer Berufswahl mit vielen Fragen konfrontiert: Welche Berufe gibt es in welchen Berufsfeldern?, Welche Ausbildungsmöglichkeiten führen zu welchen Berufen? Und mit welchen Jobchancen können sie rechnen? Diese Broschüre liefert die wichtigsten Antworten. Ebenso gibt sie einen kurzen Überblick über Lehrberufe und Schulausbildungen.

* Die Berufswahlbroschüren liegen in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. sind sie auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.beruf4u.at

AMS-Broschürenreihe »Jobs mit Zukunft«*

Jobs mit Zukunft Gesundheit, Fitness, Wellness	Der Gesundheitsbereich bietet ein breites Betätigungsfeld. In dieser Broschüre finden sich zu jedem Berufsfeld und für jeden Beruf Angaben über Aufgabenbereiche & Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkt und Einkommensperspektiven.
Jobs mit Zukunft Handel, Marketing, E-Commerce	Die vorliegende Broschüre zeigt Ihnen das weite Spektrum der beruflichen Möglichkeiten in den Bereichen E-Commerce, Handel und Marketing.
Jobs mit Zukunft IT – Informationstechnologie	Hier finden Sie einen Überblick hinsichtlich Berufsfelder, Berufe, Trends und neue Entwicklung sowie über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im IT-Bereich.
Jobs mit Zukunft Kurzausbildung nach der Matura	Diese Broschüre liefert für folgende Bereiche Informationen über mögliche »Kurz«-Ausbildungen* nach der Matura: Technik und Datenverarbeitung, Textil und Mode, Medien, Grafik, Kunsthandwerk, Wirtschaft/Handel, Fremdenverkehr, Verkehr, Landwirtschaft/Landschaftspflege, Lehramt, Pädagogik, Kirche, Gesundheitsdienste, Rechtsdienste, direkter Berufseintritt
Jobs mit Zukunft Medien, Kultur, Unterhaltung	Diese Broschüre informiert Sie in übersichtlicher Form über Berufsfelder, Berufe und Aufgabenbereiche, Trends und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Feld. Zusätzlich werden Literaturempfehlungen, Quellenverweise und Adressen für weiterführende Recherchen angeführt.
Jobs mit Zukunft Neue Berufe	In dieser Broschüre sind viele »Neuen Berufe« zusammengefasst. Im allgemeinen Teil finden Sie aktuelle Trends im jeweiligen Berufsfeld (Charakteristika und Trends). In der Berufsübersicht erfahren Sie näheres über einzelne Berufsbilder eines Berufsfeldes. Für jeden Beruf gibt es eine Kurzbeschreibung über Aufgaben, Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktchancen sowie über Ausbildungsmöglichkeiten.
Jobs mit Zukunft Soziales, Pflichtschulpädagogik, Erwachsenenbildung	Um sich ein konkretes Bild über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in diesen Branchen machen zu können, finden Sie für jedes Berufsfeld und für jeden Beruf Angaben über Aufgabenbereiche & Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkt und Einkommensperspektiven.
Jobs mit Zukunft Tourismus und Freizeitwirtschaft	Die Broschüre bietet einen Überblick über den gesamten Bereich Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Das weite Spektrum der Berufsmöglichkeiten in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft findet sich in den Bereichen: Freizeitwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie, IT und Tourismus, Management und Destination, Reiseorganisation und -veranstaltung, Touristisches Verkehrswesen, Veranstaltungsmanagement, Wellness- und Gesundheitstourismus.

* Die Broschürenreihe »Jobs mit Zukunft« liegt in den BerufsInfoZentren des AMS kostenlos auf bzw. ist sie auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.beruf4u.at

AMS-Broschürenreihe »Jobchancen Studium«

Neben grundlegenden Studieninformationen befassen sich diese Broschüren insbesondere mit den beruflichen Möglichkeiten der AbsolventInnen der beschriebenen Studienrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen. Um ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild über die Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Beschäftigungschancen zeichnen zu können, werden die Ergebnisse aktueller Untersuchungen zur Beschäftigungssituation von AkademikerInnen ebenso eingearbeitet wie Erkenntnisse, die aus ExpertInnengesprächen und Interviews mit AbsolventInnen gewonnen wurden.

Folgende Einzelbroschüren liegen kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS auf:

- Bildende und angewandte Kunst
- Bio- und Geowissenschaften
- Bodenkultur
- Fachhochschul-Studiengänge
- Individuelle Studien
- Lehramt an höheren Schulen
- Mathematik, Physik, Chemie, Pharmazie
- Medizin
- Montanistik
- Musik- und darstellende Kunst
- Pädagogik, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Sportwissenschaft, Theologie
- Philosophie, Geschichte, Kunst- und Kulturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik
- Veterinärmedizin

Die Broschürenreihe »Jobchancen Studium« ist auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.beruf4u.at.

AMS-Broschürenreihe »Berufliche Zukunft – Weiterbildung«

Der beruflichen Weiterbildung kommt immer größere Bedeutung zu. Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen und Lernbereitschaft sind heute wichtige Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Die Broschürenreihe bietet einen Überblick das Bildungssystem in Österreich, den Aus- und Weiterbildungsmarkt, die Beschäftigungssituation, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, neue Qualifizierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten, interessante Aufstiegsmöglichkeiten sowie über Beschäftigungsalternativen.

Derzeit (2006) liegen folgende Einzelbroschüren kostenlos in den BIZ auf:

- Bau/Holz
- Büro/Handel
- Chemie/Reinigung

- Druck/Papier/Grafik/Foto/Multimedia
- Elektrotechnik/Elektronik
- Gesundheit/Körperpflege
- IT-Informationstechnologie
- Maschinenbau/Metallbearbeitung
- Pädagogik/Soziales
- Sicherheit/Verkehr
- Tourismus/Gastgewerbe

Die Broschürenreihe »Berufliche Zukunft – Weiterbildung« ist auch auf der AMS-Homepage als Download verfügbar: www.ams.at bzw. www.beruf4u.at.

BMBWK / AMS (Hg.)

BeSt – Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Wegweiser, jährlich	Informationen zu den Themen »Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium«, »Kurzausbildung« und »direkter Einstieg ins Berufsleben« und Verweis auf relevante Institutionen und Informations- sowie Beratungsstellen.
Universitäten / Hochschulen: Studium & Beruf, jährlich (auch als Download auf der AMS-Homepage)	Die Studienbroschüre bietet alle für Universitätsstudien und Fachhochschul-Studiengänge wesentlichen Informationen; der Schwerpunkt liegt jedoch bei den für StudienanfängerInnen wichtigen Fakten: Studienmöglichkeiten im Überblick, Studium im Ausland, Förderungsmaßnahmen, Österreichische HochschülerInnenschaft etc.

BMBWK (Hg.)

Weiterbildung an Universitäten	Diese Broschüre stellt eine große Auswahl und Vielfalt an Universitätslehrgängen vor. Es werden die einzelnen Universitätslehrgänge kurz beschrieben, um sich einen Einblick in die Inhalte zu verschaffen.
--------------------------------	---

ÖH – Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.)

Studieren und Arbeiten. Infos und mehr für Studierende	Diese Broschüre soll Studierenden helfen, ihre Fragen rund ums Arbeiten zu klären. Sie gibt einen Einblick in die Pflichten, aber auch vor allem in die Rechte von arbeitenden Studierenden.
Studienleitfaden, Infos für StudienanfängerInnen	Diese Broschüre soll die Wahl des »richtigen« Studiums erleichtern. Sie informiert rund ums Studium und gibt Tipps für Zukunftsentscheidungen.
Broschürenreihe »Studien im Vergleich«	Broschürenreihe zu allen Studienrichtungen, Wien.

WKO / BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.)

Matura. Was nun? Wege zum Beruf nach der Matura	Dieses Heft richtet sich an AHS- und BHS-MaturantInnen. Es wird ein guter Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten nach der Matura gegeben. Allerdings: Konzentration auf den Wiener Raum.
--	---

Sonstiges

Davidovits, D.: Matura, was jetzt? Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Wien 2004	Dieses Buch bietet einen unterhaltsamen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten nach der Matura. Es zeigt alle Aus- und Weiterbildungswege sowie Berufsmöglichkeiten nach der Matura auf. Zusätzlich: Bewerbungstipps für die berufliche Karriere.
Markowitsch, J./Strobl, P. (Hg.): Fachhochschulführer – Alle FH-Studiengänge Österreichs	Der Fachhochschulführer verpackt die neuesten Trends und wichtigsten Themen rund um das Fachhochschulstudium. Zusätzlich: Bewerbungs-Special, das die wichtigsten Strategien verrät, wie Sie das Aufnahmeverfahren erfolgreich bewältigen können.

4 Tipps zur Erleichterung der Bildungs- und Berufswahl

Die Übergänge von der Schule in weiterführende Ausbildungen und Beruf haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert; sie sind unübersichtlicher, risikoreicher geworden und sind weniger strukturell vorgegeben.¹⁶ Die damit einhergehenden biografischen Unsicherheiten stellen hohe Anforderungen an die Bildungs- und Berufswahl von MaturantInnen.

Bei der Frage danach, welcher Beruf ergriffen werden soll bzw. welche Ausbildung gewählt werden soll, sollte primär das eigene Interesse ausschlaggebend sein. Als eine Möglichkeit der Entscheidungshilfe können Interessenstests verwendet werden. Ein weiteres zentrales Kriterium sind individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualifikationen. Auch zur Feststellung individueller Fähigkeiten und Qualifikationen stehen verschiedene Testsysteme zur Verfügung.

In diesem Kapitel werden Tipps gegeben, die Ihnen dabei helfen sollen, sich über die eigenen Interessen und Fähigkeiten klar zu werden (vgl. »Internet-Kompass« und Checkliste). Die Analyse der persönlichen Fähigkeiten, Interessen sowie Stärken und Schwächen kann von den MaturantInnen entweder unter Zuhilfenahme von »Internet-Kompassen« oder zuhause – gemeinsam mit FreundInnen (vgl. Checkliste) – selbst durchgeführt werden. Durch selbstkritisches Hinterfragen der eigenen Stärken, Schwächen und Fertigkeiten (Qualifikationsmatching¹⁷), der persönlichen und beruflichen Pläne und Vorstellungen können Fehlentscheidungen verhindert werden.

Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie Sie sich Informationen über den Arbeitsmarkt allgemein und speziell in Ihrem Interessens /Fähigkeitsbereich beschaffen können (vgl. z. B. AMS-Qualifikations-Barometer in Kapitel 4.2).

AMS (Hg.): Berufswahl – Tipps zur Berufswahl, Wien, regelmäßige Aktualisierung¹⁸

4.1 Identifikation der Interessen und Fähigkeiten

Allgemeiner Interessens-Struktur-Test (AIST): Der in den USA von Dr. Holland entwickelte und in Österreich von Prof. Bergmann und Prof. Eder an der Universität Linz adaptierte AIST kann von InteressentInnen in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung am PC bearbeitet werden.

Die Ergebnisse des Tests zeigen, welche Interessen beziehungsweise ob jemand einen oder mehrere Interessenschwerpunkte hat, wobei die Dimensionen praktisch-technisch, intellektuell-forschend, künstlerisch-sprachlich, sozial, unternehmerisch und ordnend-verwaltend erfasst werden. Der AIST umfasst 60 Fragen (jeweils 10 Fragen pro Dimension) und

16 Schober 2001.

17 Qualifikationsmatching: Inwiefern stimmen die persönlichen Qualifikationen, Fähigkeiten, Potenziale mit jenen, die am Arbeitsmarkt nachgefragt werden, überein?

18 Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at oder www.beruf4u.at) verfügbar.

dauert etwa zehn Minuten. Die Ergebnisse des Tests werden auf Wunsch mit der/dem InteressentIn besprochen, und es werden Informationen über mögliche Ausbildungswege, die für die/den jeweilige/n KlientIn in Frage kommen, angeboten.



AMS-Berufskompass: Der vom Arbeitsmarktservice Österreich gemeinsam mit der Personalberatungsfirma Hill und der Unternehmensberatung 3s entwickelte AMS-Berufskompass (www.berufskompass.at) wird online bearbeitet und hat zum Ziel, bei der beruflichen Orientierung zu helfen.

In zirka 15 Minuten werden 75 Fragen beantwortet, die für die Berufswahl wichtige personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale erfassen. Nach dem Ausfüllen erhält man eine auf den individuellen Ergebnissen beruhende Liste passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern.



BerufsinformationsComputer (BIC): Der BIC, ein Interessensprofil, wurde vom IBW im Auftrag der Wirtschaftskammern Österreichs entwickelt und ist über die Homepages www.bic.at, www.berufsinfo.at, www.biwi.at oder www.wko.at erreichbar und online zu bearbeiten. Der BIC erstellt zuerst ein Interessensprofil. Die Bewertung der Interessensfragen erfolgt auf einer Skala, die von 1 (sehr gerne) bis 5 (gar nicht zutreffend) reicht. Nach Beantwortung aller Fragen erscheint eine grafische Auswertung am Bildschirm. Zu jeder Berufsgruppe wird ein Balken ausgegeben, der das Interesse an dieser Berufsgruppe widerspiegelt.

Basierend auf den Ergebnissen werden verschiedene Tätigkeitsbereiche vorgeschlagen, die aus den getätigten Angaben resultieren, wobei der/die Ausführende in jedem Abschnitt selbst entscheidet, welchen weiteren Schritt er/sie wählt. Die Beantwortung aller Fragen des Interessensprofils dauert ca. 20 Minuten.



Potenzialanalyse des BIWI/WIFI: Potenzialanalyse: In der vom WIFI angebotenen Potenzialanalyse (www.wifiwien.at/bibernet) werden in einem Beratungsgespräch, das durch erfahrene BildungsberaterInnen geführt wird, individuelle berufliche Möglichkeiten und Karrierepläne erörtert. Mittels wissenschaftlich fundierter Tests und Computeranalysen werden Fähigkeiten, Potenziale, die individuelle Persönlichkeit sowie Interessen ermittelt. Abhängig von der Zusammenstellung der Tests dauert die Potenzialanalyse zwischen vier und fünf Stunden und kostet 169 Euro.



BerufsDiagnostik Austria: Unterstützung des Menschen auf seinem beruflichen Weg durch gemeinsames Erkennen und Erforschen von Stärken, Fähigkeiten und Einzigartigkeit – bezogen auf die Arbeitswelt und Berufsanforderungen. Viele unterschiedliche Tests u. a. zu Leistungs- und Lernfähigkeit, Persönlichkeitsstruktur, Belastungsfähigkeit, Sozialer Kompetenz sowie Potenzialanalysen. Die Dauer wird individuell nach Vereinbarung bestimmt. Kosten auf Anfrage (www.berufsdiagnostik.at).



Schul- und Ausbildungsberatung: Die steirische Schul- und Ausbildungsberatung SAB bietet auf ihrer Webseite einen Test an, bei dem die Probanden ihre Neigungen zu Technik, Kommunikation, Naturwissenschaften oder zu anderen Bereichen feststellen können. Des Weiteren können sich die Testpersonen ansehen, welche Ausbildung an einer Universität,

Fachhochschule oder anderen Einrichtung den Interessen entsprechend in Frage kommt. Das erstellte Interessensprofil hilft vor allem jungen Menschen, sich zu orientieren, für welche Berufsgruppen man sich interessiert. Die Beantwortung der Fragen dauert 20 Minuten (www.ausbildungsberatung.at).

Persönliche Checkliste: Häufig weicht das Fremdbild (Wie sehen mich die anderen?) vom Selbstbild (Wie sehe ich mich selbst?) eines Menschen ab. Verwandte, FreundInnen oder Bekannte nehmen einen manchmal völlig anders wahr, als man sich selbst wahrnimmt. Um sich selbst besser kennen zu lernen, ist es daher von Vorteil, auch die Fremdwahrnehmung zu erfragen. In einer Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdbild können dann etwaige »Unstimmigkeiten« identifiziert werden. Die vorliegende Übung dient dazu, eine solche Gegenüberstellung vorzunehmen. Folgende Fragen sollten Sie sich selbst, Ihrer Familie, Ihren FreundInnen und Bekannten dabei stellen.

Checkliste: Stärken- und Schwächenprofil

Fragestellung	Selbsteinschätzung (Selbstbild)	Fremdeinschätzung (Fremdbild)
Welche besonderen Fähigkeiten besitze ich?		
Was beherrsche ich wirklich gut?		
Welche Tätigkeiten bereiten mir Schwierigkeiten?		
Auf welchen Gebieten muss ich noch an mir arbeiten?		
Welcher Berufsbereich ist nichts für mich?		

Eine weitere und einfache Methode, um sich seiner eigenen Fähigkeiten stärker bewusst zu werden, ist das Ankreuzen (»x«) jener Aussagen, bei denen man glaubt bzw. vermutet, dass sie auf einen selbst zutreffen. Dazu ein einfaches Beispiel mit einer Liste von Fähigkeiten und Eigenschaften:

- technisches Verständnis,
- räumliches Vorstellungsvermögen,
- rechnerisches Denken,
- Kontaktsicherheit,
- Sprachbeherrschung,
- Hand- und Fingergeschick,
- Ideenreichtum,
- körperliche Belastbarkeit,
- Stressbelastbarkeit (psychisch),
- Genauigkeit und Sorgfalt,
- Flexibilität,

- Anpassungsfähigkeit,
- Organisationstalent,
- Einfühlungsvermögen.

Die Aussagen sollten sowohl von einem selbst als auch z. B. von den Eltern oder einem Menschen, der Sie gut kennt, angekreuzt werden. Deckt sich das Bild mit Ihrem? Besprechen und diskutieren Sie dies im Familien- oder Freundeskreis.¹⁹

Außerdem gibt die Schule einen ersten Hinweis. Welche Fächer machen Ihnen wirklich Spaß? Was weckt Ihr persönliches Interesse? Überlegen Sie, was Sie gut können und was Sie gerne machen, und beziehen Sie auch das in Ihre Entscheidung mit ein.

4.2 Informationen über den Arbeitsmarkt durch das AMS

Die Broschüren des AMS (vgl. Kapitel 3.3) geben einen hilfreichen Überblick über Arbeitssituation und Beschäftigungsmöglichkeiten verschiedener Berufsfelder. In vielen der Broschüren werden darüber hinaus einzelne Jobprofile – mit Tätigkeitsbeschreibungen und entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten – vorgestellt.

In den verschiedenen Berufsdatenbanken des AMS, die inhaltlich auf den Berufslexika 1 bis 5 aufbauen, finden Sie detaillierte Beschreibungen zu etwa 1 500 Berufen. Jede Berufsdatenbank umfasst jeweils Berufe, die einer bestimmten Bildungsart bzw. Bildungsebene entsprechen: www.berufsdatenbank.at.

Das Qualifikations-Barometer des AMS zeigt, in welchen Berufsbereichen Arbeitskräfte nachgefragt werden und mit welchen Qualifikationen gepunktet werden kann. Hier sind neben Berufsbeschreibungen auch Auflistungen der Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends zu finden. Dabei werden sowohl regionale Besonderheiten berücksichtigt als auch Trendaussagen auf Ebene der Berufe wiedergegeben. AMS-Qualifikations-Barometer: www.ams.at (Berufsinfo & Weiterbildung/Qualifikations-Barometer) bzw. www.beruf4u.at.

Durch die Analyse von Stellenanzeigen in regionalen und überregionalen Tageszeitungen im In- und Ausland, von Jobbörsen im Internet,²⁰ von Geschäftsberichten, von Unternehmenshomepages, der Gelben Seiten (für Initiativbewerbungen) u. a. kann man sich einen Überblick über die am Markt geforderten Qualifikationen verschaffen.

Anmerkung: Angesichts der gravierenden Veränderungen am Arbeitsmarkt ist es auf jeden Fall ratsam, sich im Rahmen der Berufswahl mit den Arbeitsmarktbedingungen des Wunschberufes auseinander zu setzen.

Die Berufswahl sollte jedoch nicht von Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognosen abhängig gemacht werden. Sicher ist es so, dass manche Berufsbereiche bessere Entwicklungschancen haben als andere, aber immer ist es der Mensch selbst, der mit der konkreten Situation umgehen wird müssen. Selbst in noch so vielversprechenden Professionen ist es nicht selbstverständlich, die Karriereleiter zu erklimmen, und auch noch so »schlechte« Berufsentscheidungen führen nicht automatisch in die Leere.

¹⁹ Job + Future: first step 2004.

²⁰ Siehe Materialsammlung (Kapitel 7).

Generell gilt: Behalten Sie die Arbeitsmarktprognosen ruhig im Auge; sie können, wenn Sie sich weitgehend sicher sind, als zusätzliche Entscheidungshilfe dienen. Nicht weniger, aber auch nicht mehr.

4.3 Ausbildung versus Job?

Selbstverständlich stellen sich viele MaturantInnen irgendwann einmal die Frage, ob eine Ausbildung nach der Matura noch notwendig ist. Einige Gründe sprechen dafür:²¹

- **Notwendigkeit:** Viele Berufe verlangen eine spezielle Ausbildung. Wer den Beruf Arzt bzw. Ärztin anvisiert, muss vorher noch ein Studium absolvieren, bevor er/sie diese Tätigkeit ausüben kann. Darüber hinaus stellt eine gute Ausbildung vielmals die Voraussetzung für eine berufliche Karriere dar. Vor allem große Firmen besetzen häufig hohe Positionen primär oder ausschließlich mit AkademikerInnen.
- **Jobmöglichkeiten:** AHS- und BHS-AbsolventInnen finden heutzutage schwerer rasch einen guten Job. Während früher eine Matura in vielen Branchen noch genügt hat, um eine berufliche Karriere zu erzielen, werden heute z. B. im Dienstleistungsbereich Jobs, die früher an MaturantInnen (z. B. HAK) vergeben wurden, vielmals an AkademikerInnen vergeben. Es gilt: Je mehr Qualifikationen ein/e BewerberIn hat, umso interessanter ist er/sie für potenzielle Arbeitgeber.
- **Arbeitslosigkeit:** Die Statistiken des AMS verdeutlichen folgende zwei Tendenzen: Je geringer der Ausbildungsstand ist, desto größer ist die Gefahr, arbeitslos zu werden. Und: Uni- und Fachhochschul-AbsolventInnen haben – trotz steigender AkademikerInnenarbeitslosigkeit – nach wie vor das geringste Risiko arbeitslos zu werden.
- **Ansehen:** Je mehr Bildung ein Mensch vorzuweisen hat, umso mehr steigen seine Chancen, dass er/sie ein hohes soziales Prestige aufbauen kann.

Da die Entscheidung »Ausbildung versus Beruf« eine wichtige Entscheidung im Leben darstellt, sollte sie sorgfältig überlegt werden. Doch keine Angst vor der Entscheidung. Die Entscheidung muss nicht endgültig sein. Niemand verlangt, dass man nach der Matura schon genau weiß, welchen Beruf man mit 60 Jahren ausüben möchte. Vieles kann sich erst entwickeln. Wechseln ist nicht verboten.

Was spricht für oder gegen einen Berufseintritt bzw. eine berufliche Ausbildung?²²

- Kürzere Ausbildungszeit.
- Frühere finanzielle Unabhängigkeit und Selbständigkeit.
- Interesse oder Eignung für praktischorganisatorische Tätigkeiten.
- Handwerkliches Geschick.
- Gute Chancen für den Einstieg in die Selbständigkeit.
- Geregelte Arbeits- bzw. Freizeit.
- Wenig Freude und Durchhaltevermögen beim Lernen.

²¹ Vgl. Daniela Davidovits: Matura, was jetzt? Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Wien 2004, Seite 104ff.

²² Job + Future: first step 2004, Seite 4.

Was spricht für oder gegen den Besuch einer weiterführenden Ausbildung bzw. eines Studiums?²³

- Gute schulische Leistungen.
- Große Ausdauer und Motivation beim Lernen.
- Leistungen ohne Druck von außen erbringen.
- Bestimmte Berufe lassen sich nur über ein Studium erreichen.
- Einstieg ins Berufsleben erfolgt erst später.
- Finanzielle Abhängigkeit von den Eltern.
- Persönliche Entwicklung und Horizontenerweiterung.
- StudentInnenleben.
- Chancen auf Berufe mit hohem Prestige.

²³ Job + Future: first step 2004, Seite 5.

5 Entscheidung 1: Jobmöglichkeiten nach der Schule

BHS-AbsolventInnen haben aufgrund ihrer berufspraktischen Ausbildung bei der Jobsuche Vorteile gegenüber AHS-MaturantInnen. Die BHS-AbsolventInnen, die durch die spezifische Fachausrichtung ihrer Schule Kenntnisse und Qualifikationen in einem bestimmten Bereich erworben haben, sind dadurch am Arbeitsmarkt gegenüber AHS-MaturantInnen wettbewerbsfähiger.

5.1 Wo finde ich Jobs nach der Matura?

Die Hauptarbeitgeber für AHS- und BHS-MaturantInnen ohne weitere Ausbildung sind:

- der öffentliche Dienst (Bund, Länder und Gemeinden),
- die Gebietskörperschaften,
- die Interessensvertretungen (AK, Handelskammer, Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Landwirtschaftskammern, Standesvertretungen verschiedener Berufsgruppen),
- die Sozialversicherungen und Krankenkassen,
- die Banken und Versicherungen (Tätigkeiten im Sekretariats- und Rechnungswesen),
- und Wirtschaftsunternehmen (z. B. Fluglinien).

Dabei handelt es sich in erster Linie um Berufe, die berufsbegleitende Ausbildungen und Trainings bieten und daher auch für AHS-MaturantInnen offen stehen; zum Teil werden die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten aber auch durch »Learning by Doing« erworben.

Doch auch wenn der direkte Einstieg ins Berufsleben nach der Matura gelingt, bleibt die Weiterbildung nur selten erspart.

ReferentInnen und SachbearbeiterInnen sind als Vertragsbedienstete (öffentliche Verwaltung: Gemeinden, Länder, Bund) oder als Angestellte in der Privatwirtschaft (z. B. Versicherungen) für die Bearbeitung spezifischer Aufgaben bzw. Themengebiete zuständig (zum Teil sind für spezifische Bereiche eigene Referate oder Abteilungen eingerichtet, zum Teil werden innerhalb einer solchen Abteilung verschiedene Bereiche bearbeitet). Einige typische Beispiele für Sachbereiche sind Frauenreferate, Umweltreferate, Öffentlichkeitsarbeit u. v. a. m. Von den spezifischen Aufgaben des Einsatzfeldes hängen auch die Ausbildungsanforderungen ab. Die Arbeit der ReferentInnen umfasst interne und externe Informationsaufgaben, Beantwortung von Anfragen, Erlassung von Bescheiden, Erlassung von Weisungen an nachgeordnete Dienststellen u. a. m.
Anforderungen: Organisationstalent (Planung), Fähigkeit zur Zusammenarbeit, Sprachfertigkeit schriftlich (Verfassen von Berichten), Sprachfertigkeit mündlich, logisch-analytisches Denken.

Beruflexikon 3, 2005/06

Grundsätzlich besteht für MaturantInnen auch die Möglichkeit einer eigenen Unternehmensgründung als Einstiegsmöglichkeit in die Berufswelt; allerdings ist eine Unternehmensgründung ohne jede berufspraktische Erfahrung (direkt nach der Matura) als eher problematisch einzuschätzen. Informationen zur Unternehmensgründung:

Internet: www.gruenderservice.net

5.2 Wie finde ich Jobs nach der Matura?

Nach der Berufswahlentscheidung ist die Stellensuche der nächste Schritt ins Berufsleben. Dazu gibt es eine Vielzahl an Strategien der Stellensuche.

- Für AHS-MaturantInnen ist die Bedeutung »informeller Kontakte« für Stellensuche und Stellenvermittlung nicht zu unterschätzen. Wichtig können alle Arten von Kontakten und Informationen sein – von FreundInnen, Verwandte, Bekannte, KollegInnen usw. Wenn Sie daher auf Jobsuche sind, sollten Sie sich nicht davor scheuen, möglichst vielen Personen aus Ihrem Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis davon zu erzählen. Jede Form von Kontakt und Unterstützung kann hilfreich sein – selbst wenn man dabei »nur« die notwendigen Informationen über offene Stellen erhält. Besonders bei SchulabgängerInnen ohne Berufspraxis hat sich diese Methode (Networking) als sehr hilfreich erwiesen.
- Jobben, Praktika usw. erhöhen die Chancen auf einen fixen Berufseinstieg – durch Erfahrungen die dabei gewonnen werden, durch persönliche Kontakte, durch die Möglichkeit einer Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis. Adressen findet man z. B. bei der Wirtschaftskammer, bei Interessensvertretungen sowie im Branchenverzeichnis des Telefonbuches.



Herold: www.herold.at
 Arbeiterkammer: www.arbeiterkammer.com
 Wirtschaftskammer: www.wko.at



- Generell wird in Österreich von Seiten der UnternehmerInnen und Personalverantwortlichen die Ausschreibung von freien Stellen in Form von Anzeigen als wichtigste Maßnahme der Personalsuche angesehen. Diese finden sich vor allem in den Wochenendbeilagen von Tageszeitungen: Standard, Presse, Kurier, Kleine Zeitung, Salzburger Nachrichten u. a.

Beispiele von bundesweit erscheinenden Tages- bzw. Wochenzeitungen, in denen regelmäßig Informationen über verschiedene Aspekte von Arbeit und Beruf, über Jobs und Jobangebote sowie über Aus- und Weiterbildung erscheinen, sind:

Kurier	www.kurier.at
Der Standard	www.derstandard.at
Die Presse	www.diepresse.at
Kronenzeitung	www.krone.at
Wiener Zeitung	www.wienerzeitung.at
Salzburger Nachrichten	www.salzburg.com/sn
Kleine Zeitung	www.kleinezeitung.at
Oberösterreichische Nachrichten	www.oon.at
Niederösterreichische Nachrichten	www.noen.at
Vorarlberger Nachrichten	www.vol.at
Tiroler Tageszeitung	www.tt.com
News	www.news.at
Format	www.news.at/format
Profil	www.profil.at

- Darüber hinaus werden im Einzelnen Stellen im Internet angeboten (z. B. direkt auf den Firmenwebsites, über Jobbörsen, auf Websites von Zeitungen). Nützliche Links dazu:

arbeitslos.twoday.net	www.career.at	www.jobpilot.at
derstandard.at/Karriere	www.job.at	www.jobsearch.at
europa.eu.int/eures	www.job-consult.com	www.karriere.at
www.arbeiterkammer.com	www.jobboerse.at	www.kurier.at/jobmedia
www.austropersonal.com	www.jobbox.at	www.mitarbeiterboerse.at
www.bazar.at	www.jobcenter.at	www.praxisnet.at
www.berufsstart.de	www.jobfinder.at	www.wifi.at
www.berufsstrategie.de	www.jobmedia.at	www.zbp.at
www.bewerben.at	www.jobnews.at	

- Eine wichtige Möglichkeit der Stellensuche – auch für Ferialjobs – bietet die Stellenbörse des AMS; ebenso gibt das AMS Tipps zur Bewerbung und zur Arbeitsuche.

www.ams.at/neu/983.htm	<ul style="list-style-type: none"> • eJob-room – Datenbank mit ca. 20 000 Stellenangeboten • AMS-Bewerbungs-Coach • die PRAXIS!mappe – Arbeitsuche Schritt für Schritt
www.ams.at/neu/2315.htm	
www.ams.at/neu/001_Praxismappe_2005.pdf	

Tipp: Informationen zur Jobsuche können jederzeit bei dem/der zuständigen AMS-BeraterIn in Ihrer Regionalen AMS-Geschäftsstelle (RGS) eingeholt werden. Die Informationen werden kostenlos »erteilt«. In den Bundesländern geben auch die jeweiligen AMS-Landesgeschäftsstellen Auskunft über die für Sie zuständigen AnsprechpartnerInnen in den RGS. Eine Liste aller Landesgeschäftsstellen des AMS finden Sie im Adressteil dieser Broschüre bzw. auf der AMS-Homepage (dort sind auch alle Regionalen Geschäftsstellen des AMS sowie BerufsInfoZentren des AMS verzeichnet).

5.3 Bewerbungsstrategien

»Bewerbung« heißt Werbung in eigener Sache. Deshalb muss die Bewerbung sorgfältig vorbereitet werden. Es ist wichtig, dass man sich für das Bewerben Zeit nimmt.

Bei der Bewerbung sollte darauf geachtet werden, dass die Bewerbungsunterlagen einerseits nach außen einen guten Eindruck machen (keine Tipp- oder Rechtschreibfehler) und andererseits der Inhalt klar strukturiert und übersichtlich dargestellt wird. Der erste Eindruck ist der entscheidende. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen:

- Bewerbungsschreiben,
- Lebenslauf (Curriculum vitae, kurz CV),
- aktuelles Portraitfoto,
- Anlagen (Kopien von Zeugnissen, Bestätigungen von Zusatzqualifikationen oder Praktika, eventuell Strafregisterauszug).

Zu beachten ist, dass die Bewerbungsunterlagen an die jeweilige Firma anzupassen sind. Massenbewerbungen – ohne jeweiligen Bezug auf die individuelle Firma – enden häufig im Mistkübel. Hier gibt es eine ganze Anzahl an Informationen und Ratgebern für richtiges Bewerben, Vorbereiten und Verhalten usw.

www.bewerbungen.de/ratgeber1.html	Ratgeber für »richtiges Bewerben«
www.bifo.at/text/bewerbung	Informationen zum Thema »Bewerbungsunterlagen«
focus.msn.de/jobs/bewerbung	Informationen zum Stichwort »Bewerbungsverfahren«



5.3.1 Das Bewerbungsschreiben

Ein Bewerbungsschreiben ist ein kurzer Info-Brief an den potenziellen Arbeitgeber. Ein Bewerbungsschreiben hebt sich dann von den anderen ab, wenn es den/die LeserIn davon überzeugt, dass der/die BewerberIn aufgrund seiner/ihrer Fähigkeiten und Motivation eine wertvolle Unterstützung für die Firma bietet. Tipps für ein gelungenes Bewerbungsschreiben:

- Mit Computer verfassen.
- Adressat: AnsprechpartnerIn mit korrektem Namen und Titel.
- Betreff-Zeile: Hier steht (fett gedruckt oder kursiv) die Tätigkeit, für die Sie sich bewerben, und falls Sie auf ein Zeitungsinserat antworten, Name und Datum der Zeitung.
- Gründe aufzählen, warum Sie für den Job geeignet sind. Beziehen Sie sich dabei auch auf die Anforderungen aus der Stellenausschreibung.
- Stil: strukturiert, selbstbewusst aber nicht überheblich.
- Kurz fassen: Das Bewerbungsschreiben sollte nicht länger als eine DIN A4-Seite sein.
- Klare Gliederung!
- Layout: Wählen Sie einen nicht zu engen Zeilenabstand, machen Sie Absätze. Der Text sollte gut auf der Seite verteilt sein.

Tipps und Informationen zum Thema »Bewerbungsschreiben« im Internet:

www.bifo.at/text/bewerb_schreiben
www.studieren.at/cgi-bin/content/contray.cgi?ID=000003&GROUP=003
www.life-science.at/karriere/bewerbung/bewerbungsschreiben1.php

Beispiel²⁴

Michaela Hofer
Müllerweg 10
4020 Linz
Tel.: 0732/12 34 56
E-Mail: michaela.hofer@E-Mail.at

Web2Web GmbH
z.H. Herrn Mag. Erwin Kühn
Glückstraße 101
4010 Linz

Linz, 2. September 2005

Betrifft: Ihre Anzeige im Standard vom 28./29. 8. 2004: Webmaster-Assistentin

Sehr geehrter Herr Mag. Kühn!

Ich habe Ihre Anzeige im Karriere-Standard vom 28./29.8.2005 gelesen und bewerbe mich als Webmaster-Assistentin bei Ihnen. Die Arbeit bei einem Content- und Serviceprovider, der international tätig und einer der am stärksten expandierenden der Branche ist, entspricht genau meinen Berufswünschen. Ich habe im Juni die HTL für EDV und Organisation mit der Matura abgeschlossen.

In den letzten zwei Jahren habe ich Praktika bei zwei unterschiedlichen Firmen absolviert. Besonders interessant war für mich ein Auslandspraktikum bei der Firma »EspaniaWeb« in Madrid, wo ich u. a. Einblick in die Entwicklung von alternativen Browsern für kundenspezifische Intranetdienste erhielt.

Meine Bewerbungsunterlagen füge ich diesem Brief bei. Ich freue mich, wenn meine Bewerbung Ihr Interesse geweckt hat, und sehe einem möglichen Bewerbungsgespräch mit Spannung entgegen.

Ich erlaube mir, Sie diesbezüglich in den nächsten Tagen anzurufen.

Mit freundlichen Grüßen
Michaela Hofer

Anlagen: Lebenslauf, Maturazeugnis, Praktikabestätigungen

5.3.2 Der Lebenslauf

Achten Sie bei der Erstellung des Lebenslaufes auf folgende Punkte:

- Schreiben Sie nicht mehr als zwei DIN A4-Seiten.
- Strukturieren Sie Ihren Lebenslauf.
- Ordnen Sie Ihre schulischen (und beruflichen) Daten in chronologischer Reihenfolge.
- Machen Sie exakte Zeitangaben (Monat/Jahr).
- Achten Sie auf lückenlose Angaben.
- Bleiben Sie bei der Wahrheit.
- Schreiben Sie Ihren Lebenslauf stellenbezogen.
- Verwenden Sie keine Kopien.

Beispiel²⁵

Lebenslauf	
Name:	<u>Persönliche Daten:</u> Michaela Hofer
Geburtsdatum:	6. Juni 1985
Geburtsort:	Linz/Donau
von – bis	<u>Schul-/ Berufsausbildung:</u>
1988 – 1992	Volksschule Schulstraße, Linz
1992 – 1996	Realgymnasium Schulstraße, Linz
1996 – 2001	Höhere Technische Bundeslehranstalt für EDV und Organisation, Leonding Abschluss mit Matura im Juni 2004
1999	<u>Praktika:</u> Mobile Technology, Wels (Programmierung)
2000	EspaniaWeb, Madrid (Programmierung)
EDV Kenntnisse:	<u>Besondere Kenntnisse:</u> Programmiersprachen: Fortran, PL1, C, C++, Java Betriebssysteme: Unix, Windows 95/98/2000 Datenbanken: db 2, dBase, Access, SQL Sonstiges: HTML, DHTML, div. Net-Tools
Fremdsprachen:	Englisch: 9 Jahre Schulkenntnisse Spanisch: 4 Jahre Schulkenntnisse Sprachkurs in Madrid
Sport/Hobbys:	Judo Joggen Reisen

5.3.3 Die Arten der Bewerbung

Der **verdeckte Arbeitsmarkt** ist jener Markt, bei dem freie Arbeitsplätze nicht zur Ausschreibung gelangen, und gleichzeitig jener, auf dem die MaturantInnen am häufigsten Erfolge erzielen. Er bietet insbesondere jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Eigeninitiative, Kreativität und Ausdauer unter Beweis zu stellen, indem sie über Networking, Eigeninserate oder Initiativbewerbungen in eigener Sache werben.

²⁴ Amt der OÖ Landesregierung 2004, Seite 12.

²⁵ Amt der OÖ Landesregierung 2004, Seite 15.

Initiativbewerbung: Eine Initiativbewerbung ist eine unaufgeforderte Bewerbung, die aufgrund von Eigeninitiative erfolgt. Schwierig bei der Initiativbewerbung ist, dass man sich bei der Beschreibung der eigenen Qualitäten nicht auf das Anforderungsprofil einer Stellenausschreibung stützen kann. Man muss sich daher genau überlegen, auf welche der eigenen Fähigkeiten die anvisierte Firma besonderen Wert legen könnte. Initiativbewerbungen haben vor allem dann Chancen auf Erfolg, wenn es gelingt, Aufmerksamkeit zu erlangen. Die Kontaktaufnahme kann schriftlich, telefonisch oder durch E-Mail erfolgen. Der Vorteil von Initiativbewerbungen ist, dass keine oder nur wenig Konkurrenz besteht.

Eigeninserat: Im Prinzip ist ein Eigeninserat eine auf das »Allerwichtigste« reduzierte Initiativbewerbung. Mit einem Eigeninserat (Stellengesuch) werden die eigenen Qualifikationen – ähnlich einer Stellenausschreibung – angeboten. In folgenden Medien können Eigeninserate geschaltet werden:

- Zeitungen und Zeitschriften (v. a. Wochenende),
- Internetseiten von Zeitungen,
- AMS-Publikationen (die Einschaltung ist kostenlos),
- Internet-Jobbörsen: zumeist kostenlos und schnell verfügbar (z. B. eJob-Room des AMS, IT-Jobs Austria),
- Anschlagtafeln in Universitäten, Kammern, Verbänden, Institutionen, Fachschulen.

Der **öffentliche Arbeitsmarkt** bezieht sich auf jene Stellenausschreibungen, die in Zeitungen, im Internet oder in diversen Publikationen öffentlich zugänglich sind. Die Inserate werden von einer Vielzahl von Personen gelesen; der Markt ist für MaturantInnen aufgrund der großen Konkurrenz eher weniger geeignet. Reagiert wird auf eine öffentliche Stellenausschreibung mit einem Stellen-Bewerbungsschreiben.

Stellen-Bewerbungsschreiben: Ein Stellen-Bewerbungsschreiben ist die Antwort auf ein öffentlich ausgeschriebenes Stellenangebot. Bei der Formulierung des Bewerbungsschreibens wird auf das geforderte Anforderungsprofil Bezug genommen. Nähere Informationen zum Thema »Bewerben« finden Sie unter:



berufsinfo.at

www.bewerben.at	AMS- und ESF-finanzierte Bewerbungsberatung
www.berufsinfo.at	Berufsinformationen der Wirtschaftskammer Österreich

5.3.4 Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung

Es ist sehr schwierig, allgemeine Tipps für ein erfolgreiches Bewerbungsverhalten zu geben, da letztlich die persönlichen Vorstellungen der jeweiligen PersonalchefInnen und das persönliche Auftreten des Bewerbers / der Bewerberin über Erfolg und Nichterfolg entscheiden. Am schwierigsten ist es, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden; ist diese Hürde geschafft, stehen die Chancen gar nicht schlecht, zumindest einmal ein Probemonat absolvieren zu dürfen.

Da am Arbeitsmarkt vor allem Praxiserfahrungen erwünscht sind, haben es MaturantInnen eher schwer, sich gegenüber ihren KonkurrentInnen zu behaupten. Häufig müssen sie durch Zusatzkenntnisse, gute Zeugnisse, Praktika und/oder Auslandsaufenthalte punkten, um von den PersonalchefInnen wahrgenommen zu werden. Entscheidend ist dann nicht selten das persönliche Auftreten. Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, soziale Kompetenz oder einfach

nur Sympathie gehören zu den wichtigsten Entscheidungskriterien für die Wahl eines/einer bestimmten/bestimmte KandidatIn.

Tipp: Wenn Sie für ein Vorstellungsgespräch eingeladen werden, sollten Sie sich vorher sorgfältig vorbereiten. Es ist von Vorteil, sich sowohl über den Arbeitsplatz, für den Sie sich bewerben, als auch über das Unternehmen zu informieren (z. B. Homepage des Unternehmens im Internet). Außerdem ist es ratsam, einen Blick in ein Bewerbungsbuch zu werfen, um sich über häufig gestellte Fragen zu informieren. Doch Vorsicht, richten Sie sich nicht allzu sehr nach diesen Büchern, sonst geht die »persönliche Note« verloren.

Karriere-Führer www.karrierefuehrer.at	Wichtige Informationen zum Thema »Bewerben«, zusätzlich: Adressen von zahlreichen Firmen mit den zuständigen PersonalleiterInnen
www.draeger.com/HG/internet/DE/de/JobKarriere/Tipps/Bewerbungsgespraech/bewerbungsgespraech.jsp www.jobpilot.de/content/journal/bewerbung/fragen-index.html	Ratgeber zum Thema »Vorstellungs- und Bewerbungsgespräch«



5.3.5 EU-Curriculum Vitae

Warum nicht einmal die österreichischen Grenzen überwinden und in einem anderen europäischen Land arbeiten? Um das Erstellen eines EU-Curriculum Vitae zu erleichtern, wurde von Europass ein internationales Curriculum-Vitae-Formular entwickelt, das in den EU-Sprachen verfügbar ist und bereits vielfach eingesetzt wird.

europass.cedefop.eu.int

Beispiel²⁶

EUROPASS	
Curriculum vitae	
Personal information	
Surname / First names	Farrelly, Danielle
Adress	12 Georgian Road, Rathgar, Dublin 6
Telephone(s)	(555) – 62 34 58, Mobile: 086 2222222
Fax	(555) – 62 34 57
E-mail	Danielle@hotmail.com
Nationality(-ies)	Irish
Date of birth	30 August 1980
Gender	Female
Desired employment / occupational field	Primary School Teacher
Work experience	
Dates	September 2003 to present
Occupation or position held	Primary Teacher
Main activities and responsibilities	Taught first and second Class, participated in organizing extra-curricular activities
Name and address of employer	Maire Byrne, Terenure School, Terenure Road. Dublin 6w
Type of business or sector	Education sector



26 europass.cedefop.eu.int

Education and Training					
Dates	1999–2001 2001–2002				
Title of qualification awarded	Bachelor of Arts Higher Diploma in Education				
Name and type of organization	University college Dublin				
Level in national/international classification	Level 8 in the Irish National Framework of Qualifications				
Personal skills and competences					
Mother tongue(s)	English				
Other language(s)					
Self-assessment	Understanding	Understanding	Speaking	Speaking	Writing
European Level (*)	Listening	Reading	Interaction	Production	
Italian	B1	B1	B2	B2	B2
French	A2	A2	A1	A1	A2
Social skills and competences	Team Work: I have been involved in various types of team tasks from team leader of a children's summer camp to being a member of Dublin Basketball Team.				
Organisational skills and competences	While working as a primary teacher I organised and supervised extra curricular activities such as Italian classes and I organized school outings to Glendalough in Wicklow and Kilkenny Castle.				
Computer skills and competences	Completed an ECDL course				
Other skills and competences	Certificate in first aid				
Certificate in child development					
Driving licence(s)	I am a holder of an Irish drivers licence. Category B vehicle.				
Additional information	References available upon request.				

5.4 Übergangsjobs: Die Zeit zwischen Matura und weiterer Ausbildung

Rund ein Viertel aller österreichischen MaturantInnen spielt zumindest einmal mit dem Gedanken, nach der Matura nicht unmittelbar mit einer weiteren Ausbildung fortzusetzen, sondern ein halbes oder ganzes Jahr in die persönliche Entwicklung zu investieren. Auslandserfahrung, ein Jahr wohltätige Arbeit bzw. Entwicklungshilfe oder Sprachkurse etc. machen sich nicht nur im Lebenslauf gut, sondern geben auch die Möglichkeit, neue und zusätzliche Erfahrungen zu sammeln. Ein solches Jahr ist insbesondere für jene MaturantInnen ratsam, die sich noch unsicher sind, welchen Weg sie in Zukunft einschlagen möchten. Sie können sich dadurch mit ihrer Entscheidung noch Zeit lassen.

Au-Pair

Ein **Au-Pair-Aufenthalt** ist ein ca. sechs- bis zwölfmonatiger Aufenthalt bei einer Familie im Ausland. Als Gegenleistung für Unterkunft, Verpflegung, Familienanschluss und ein wöchentliches Taschengeld wird die teilweise Versorgung der Kinder, die Mithilfe im Haushalt und die Bereitschaft zum Babysitten am Abend verlangt. In den meisten Fällen bedeutet dies eine 30-Stunden-Arbeitswoche und eine interessante Zeit, in der neue Länder entdeckt, Fremdsprachenkenntnisse verbessert und neue Freundschaften geknüpft werden können u.v.m. Meistens werden als Voraussetzungen Grundkenntnisse in der Sprache des Gastlandes, ein Mindestalter von 18 Jahren, Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Offenheit gegenüber anderen Menschen und ihrer Mentalität gewünscht. Die Anmeldungen sollten im Zeitraum Jänner/Februar erfolgen.

www.iapa.org
 www.aupair.com
 www.aupair-asd.at



Freiwilligen-Jahr

Das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** bietet jungen Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit, zehn bzw. elf Monate lang die Arbeit im Sozialbereich kennen zu lernen. Die Einsatzbereiche liegen in der Arbeit mit behinderten Menschen, mit alten Menschen, Kindern oder Jugendlichen oder in einem anderen Bereich, wie z. B. Arbeit mit Obdachlosen oder Flüchtlingen. Sie arbeiten ganztägig in einer Einrichtung mit. Das Freiwilligen-Jahr ist ideal, um die Eignung für einen Sozialberuf praktisch zu testen. Die schriftliche Anmeldung sollte im Zeitraum Jänner bis Juli erfolgen.



Verein zur Förderung Freiwilliger Sozialer Dienste (FSJ)
 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84
 Tel.: 0732/7610-3910
 E-Mail: office.linz@fsj.at
 Internet: www.fsj.at



Im Rahmen eines **Freiwilligen Ökologischen Jahres** können junge Erwachsene zehn Monate in einer Umweltschutzorganisation oder auf einem Biobauernhof mitarbeiten. Dabei lernt man die Arbeit im Umweltbereich kennen und sammelt Berufserfahrung.

Das FÖJ ist ein kreatives Jahr zwischen Ausbildung und Beruf. Die TeilnehmerInnen bekommen für die 38- bis 40-Stunden-Woche ein monatliches Taschengeld und Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie freie Verpflegung und Unterkunft zur Verfügung gestellt.

JUNE jugend-umwelt-netzwerk
 1010 Wien, Johannesgasse 16/1
 Tel.: 01/121621-23 od.24
 Internet: www.jugendumweltnetzwerk.at



Arbeiten im Ausland

BürgerInnen der Europäischen Union dürfen in allen Mitgliedsstaaten arbeiten, ohne dass sie eine Bewilligung benötigen. Am leichtesten sind Jobs im Ausland über internationale Inter-
 netjobbörsen zu finden; besonders hilfreich ist hierbei die europäische Arbeitsvermittlung-
 stelle. Diese bietet weltweit über 10000 Jobs an. Achtung: Erkundigen Sie sich zuerst nach
 den genauen Arbeitsbedingungen (v. a. nach den Bezahlungsweisen: Handelt es sich um ein
 festgesetztes Einkommen oder um ein rein leistungsbezogenes Gehalt?), bevor Sie einen Job
 im Ausland antreten.

www.eures-jobs.com
 www.summerjobs.com
 www.aiesec.org
 www.iaeste.at
 www.ams.at
 www.jugendinfo.at



(Informationen zu Arbeitsbewilligungen, Adressen und Links in verschiedenen Ländern)

Jobben in Österreich

Manchmal wird aus einem Job ein dauerhafter Beruf. Grundsätzlich bringt jede Form beruflicher Tätigkeit nicht nur Geld, sondern auch Erfahrung. Es gibt eine Vielzahl an Einrichtungen, die Praktikumsplätze sowie Ferial- und Kurzzeitjobs vermitteln.



www.ejobroom.at
www.ferialjob.at

Präsenz- und Zivildienst

In Österreich gilt für junge Männer prinzipiell die Wehrpflicht. Der Zivildienst wird nach wie vor als Ausnahme angesehen und ist daher zu beantragen. Zivildienst kann beim zuständigen (Landes-)Militärkommando binnen sechs Monaten ab Zugang der Tauglichkeitsbescheinigung beantragt werden.

Beim Zivildienst Antrag kann eine Präferenzliste nach Einsatzbereichen abgegeben werden. Wie schnell jemand für einen Einsatz eingeteilt wird oder wie sehr auf die Präferenzliste eingegangen wird, hängt oft von der persönlichen Eigeninitiative ab. Hier kann ein Anruf bei der zuständigen Zivildienstverwaltung Ges.m.b.H. hilfreich sein. Aktuelle Informationen über Präsenz- und Zivildienst finden Sie unter den folgenden Adressen:



www.bmlv.gv.at
www.help.gv.at/Content.Node/14/Seite.140000.html
www.bundesheer.com
www.zivildienst.at
www.zivildienstverwaltung.at
www.bmi.gv.at/zivildienst

5.5 Arbeitsverträge

Sogenannte »Atypische Beschäftigungsverhältnisse« sind stark im Zunehmen begriffen. Das gilt nicht nur für Österreich, wo bereits ein Drittel aller Beschäftigten in atypischen Arbeitsformen tätig ist, sondern für den gesamten EU-Raum.²⁷ Dabei handelt es sich zumeist um zeitlich begrenzte Projektarbeiten auf Werkvertragsbasis oder um zeitlich befristete Stellen.²⁸

Zur Gruppe der atypisch Beschäftigten zählen Teilzeitbeschäftigte, LeiharbeiterInnen, befristet oder geringfügig Beschäftigte, TelearbeiterInnen, ArbeiterInnen auf Abruf sowie so genannte »Freie DienstnehmerInnen«. Diese verschiedenen Formen von Erwerbsarbeit weichen vom Normalarbeitsverhältnis im Hinblick auf die Dauer und Kontinuität und der damit ermöglichten rechtlichen Absicherung sowie hinsichtlich des arbeits- und sozialrechtlichen Schutzes ab. Ein Teil der atypisch Beschäftigten arbeitet auf eigenen Wunsch in diesen Arbeitsformen, ein Teil tut dies aus Ermangelung an Alternativen.

Insgesamt ist festzustellen, dass es sich bei dieser Entwicklung nicht um einen kurzfristigen Trend handelt, sondern dass die Veränderung in Richtung Atypisierung von Beschäftigungsverhältnissen eine andauernde ist.

²⁷ Tálos/Fink 2004, Seite 1.

²⁸ Holzinger 2001, Seite 60f.

5.5.1 Unselbständige Beschäftigung («Echter Dienstvertrag»)

Eine unselbständige Beschäftigung (d. h. ein Angestelltenverhältnis) liegt dann vor, wenn eine Arbeit für einen/eine anderen/andere in persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit verrichtet wird. Es handelt sich dabei um eine abhängige und dauerhafte Beschäftigung mit geregelter Normalarbeitszeit, mit kontinuierlichem Entgelt (Lohn) und Bestandsschutzgarantien.²⁹ Die Arbeitsmittel werden vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt; die Überstunden werden entsprechend vergütet oder mittels Zeitausgleich ersetzt.

Erfüllt das Arbeitsverhältnis alle Kriterien des »Echten Dienstvertrages«, genießt der/die ArbeitnehmerIn umfassenden arbeitsrechtlichen Schutz. Des Weiteren haben ArbeitnehmerInnen Anspruch auf bezahlten Urlaub (inklusive Weihnachtsgeld), auf Pflegefreistellung und auf Krankenstand.

Vollbeschäftigung versus Teilzeitbeschäftigung

Neben dem Vollzeit-»Normalarbeitsverhältnis«-Modell³⁰ gibt es auch das Modell der Teilzeitarbeit; ein Modell, von dem primär Frauen betroffen sind. Eine Teilzeitarbeit liegt dann vor, wenn die vereinbarte Wochenarbeitszeit unter der Normalarbeitszeit liegt. Bei der Teilzeitarbeit kann der Arbeitgeber die ArbeitnehmerInnen zur Mehrarbeit heranziehen. Als Mehrarbeit gilt die Arbeitszeit, die über die vereinbarte Arbeitszeit hinausgeht, aber noch keine Überstunde ist. Für die Mehrarbeit ist vom Arbeitgeber noch kein spezieller Überstundenzuschlag zu bezahlen.

5.5.2 Freier Dienstvertrag

Ein sogenannter »Freier Dienstvertrag« liegt vor, wenn sich der/die Freie DienstnehmerIn auf bestimmte oder unbestimmte Zeit gegen Entgelt ohne eines persönlichen Abhängigkeitsverhältnisses und ohne Erfolgsgarantie dazu verpflichtet, eine bestimmte Arbeitsleistung zu erbringen.

Wird die Geringfügigkeitsgrenze überschritten, sind die Freien DienstnehmerInnen unfall-, kranken- und pensionsversichert, aber nicht arbeitslosenversichert. Unter der Geringfügigkeitsgrenze sind die Freien DienstnehmerInnen nur unfallversichert. Im Gegensatz zum Werkvertrag schulden die Freien DienstnehmerInnen kein bestimmtes Werk, sondern ein Wirken und Bemühen.³¹

Die folgenden Merkmale charakterisieren einen Freien Dienstvertrag:

- Beim Freien Dienstvertrag werden die meisten Betriebsmittel vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.
- Der/Die Freie DienstnehmerIn übernimmt keine Erfolgsgarantie.
- Persönliche Abhängigkeit besteht nicht oder nur am Rande.
- Der/Die Freie DienstnehmerIn ist nicht in die Organisation des Auftraggebers eingliedert.
- Für Freie DienstnehmerInnen besteht die Möglichkeit, sich vertreten zu lassen.

²⁹ Tálos 1999, Seite 7.

³⁰ Anmerkung: Ein vorwiegend »männliches« Modell.

³¹ Studieren und Arbeiten 2005, Seite 18f.

5.5.3 Selbständige Beschäftigung

Werkvertrag: Beim Werkvertrag schuldet der/die WerkvertragsnehmerIn dem Arbeitgeber (= Auftraggeber) ein bestimmtes Werk oder einen bestimmten Erfolg, das durch ein zuvor vereinbartes Fixhonorar vergütet wird (ein Stundenhonorar ist nicht üblich). Das Honorar wird durch die Vorlage einer Honorarnote vergütet. Das Risiko wird dabei von dem/der WerkvertragsnehmerIn getragen.

Im Gegensatz zum Dienstvertrag bestehen beim Werkvertrag keine persönliche Abhängigkeit, keine Einbindung in den Betrieb und keine fixe Arbeitszeit. Die Leistung kann beim Werkvertrag durch Dritte erbracht werden.

Achtung: WerkvertragsnehmerInnen haben keinen arbeitsrechtlichen Schutz. Auch um die Sozialversicherung müssen sie sich selbst kümmern.

Gewerbeschein: Grundsätzlich ist für die Selbständigkeit ein Gewerbeschein von Nöten. Welche Gewerbeberechtigung für welche Branche gebraucht wird, ist in der Gewerbeordnung (GewO) geregelt. Auskunft darüber gibt die Wirtschaftskammer.

Für einen Gewerbeschein sind folgende allgemeine Voraussetzungen zu erfüllen:

- Österreichische oder EWR-StaatsbürgerInnenschaft: Hier sind Ausnahmen möglich (Auskunft dazu erteilt die Wirtschaftskammer).
- Volljährigkeit und volle Handlungsfähigkeit.
- Es dürfen keine Ausschließungsgründe vorliegen (z.B. Konkurs, Finanzstraftdelikt, gerichtliche Verurteilung).

Die Anmeldung eines Gewerbes erfolgt beim zuständigen Bezirksamt (in Wien die MA 63). Vorgelegt werden müssen Geburtsurkunde, StaatsbürgerInnenschaftsnachweis, Meldezettel, Strafregisterauszug, Bestätigungen der Wirtschaftskammer, Befähigungsnachweise etc.



Wirtschaftskammer
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Tel.: 01/590 900
Internet: www.wko.at bzw. www.gewerbe-anmeldung.info

5.5.4 Geringfügige Beschäftigung

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist stark im Steigen. Ähnlich wie die Teilzeitbeschäftigung ist auch die geringfügige Beschäftigung überwiegend Frauensache.³² Die Geringfügigkeitsgrenze liegt derzeit (2006) bei monatlich 333,16 Euro. Bei einer Beschäftigung bis zur Geringfügigkeitsgrenze ist der/die ArbeitnehmerIn nur unfallversichert. Personen, die wegen einer geringfügigen Beschäftigung von der Vollversicherung ausgeschlossen sind, können sich auf Antrag freiwillig in der Kranken- und Pensionsversicherung versichern lassen. Der monatliche Beitragssatz beträgt 45,64 Euro (2005). Nicht enthalten ist die Arbeitslosenversicherung.

³² Anmerkung: Im Jahresdurchschnitt 2002 waren 211 643 Personen geringfügig beschäftigt, 72 % davon waren Frauen, vgl. Fink/Riesenfelder/Tálos 2001.

Beratung zu arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Fragen**AK³³ Wien**

1040 Wien, Theresianumgasse 16 – 18/2/201

Tel.: 01/50165-0

E-Mail: akmailbox@akwien.at

Telefonische Beratung: Mo. – Fr. 8 – 15.45 Uhr

GPA Jugend

1013 Wien, Deutschmeisterplatz 2

Tel.: 0800/215 313 (gratis)

Fax: 01/31393-588

Internet: www.jugend.gpa.at

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Abteilung I/7

1014 Wien, Minoritenplatz 5

Internet: www.bmwk.gv.at



bm:bwk

AK-Publikationen³⁴

Ullmann, E.: Arbeitnehmerrechte, Wien 2003: Die Rechte im Beruf (Download (pdf 306 kb))

AK (Hg.): Wichtige Bestimmungen aus dem Arbeits- und Sozialrecht, Wien 2004: Zu bestellen unter der Tel.: 01/310 00 10-426 (Download (pdf 1764 kb))

Internet

metis. Online Beraterin im Arbeitsrecht (Internet: wien.arbeiterkammer.at): Auf der Website der Arbeiterkammer Wien beantwortet »metis« alle Fragen zum Thema Arbeitsrecht. Am besten versteht Sie Metis, wenn Sie einen ganzen Satz formulieren.

33 Die AK-Beratungsstellen in den Bundesländern finden Sie im Adressteil der Broschüre (Kapitel 8.1.4)

34 Beide Broschüren sind auch als Download auf der AK-Homepage erhältlich.

6 Entscheidung 2: Weiterführende Ausbildungen

Der erfolgreiche Abschluss (Matura) einer AHS oder BHS oder die Ablegung der Berufsreifeprüfung ermöglicht den Zugang zum Tertiärbereich (postsekundärer Bildungsbereich) des österreichischen Bildungssystems. Der Tertiärbereich umfasst im öffentlichen Bereich Akademien und Kollegs, Fachhochschulen und Universitäten, dazu kommen Privatuniversitäten, Fernuniversitäten u. a.

6.1 Universitätsstudien

Nach wie vor beginnt die Mehrzahl der österreichischen MaturantInnen nach der Matura ein Universitätsstudium. Universitätsstudien können in Form von Bakkalaureats- und Magisterstudien, Diplomstudien und Doktoratsstudien angeboten werden (die Entscheidung, welche Studienform angeboten wird, liegt bei den einzelnen Universitäten).

6.1.1 Bakkalaureats-, Magister-, Diplomstudium, Doktorat

Um eine Harmonisierung der europäischen Universitätssysteme zu ermöglichen und damit auch eine bessere Vergleichbarkeit der österreichischen Universitätsabschlüsse mit Abschlüssen anderer europäischer Universitäten zu erreichen (Ziel des Bologna Prozesses³⁵), wurde in Österreich das Bakkalaureatsstudium eingerichtet. So wird nun in Österreich die Möglichkeit eines zweistufigen Studiensystems mit Diplomstudium und Doktoratsstudium und eines dreistufigen mit Bakkalaureatsstudium, Magisterstudium und Doktoratsstudium angeboten. Ziel des dreistufigen Studiensystems ist es, die Beschäftigungsmöglichkeiten der österreichischen HochschulabsolventInnen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu optimieren. Die Universitäten entscheiden selbst, in welcher Form die jeweiligen Studien angeboten werden.

Der Aufbau des Studiums

Bakkalaureatsstudien dauern in der Regel sechs Semester und führen zu einem akademischen Erstabschluss, der sowohl zu einem Berufseinstieg als auch zu einem Weiterstudium qualifizieren soll. Die auf das Bakkalaureatsstudium aufbauenden Studien werden als »Magisterstudien« bezeichnet. Magisterstudien dauern in der Regel vier Semester und setzen den positiven Abschluss eines einschlägigen Bakkalaureatsstudiums voraus; sie dienen der wissenschaftlichen Ausbildung und/oder der fachlichen Spezialisierung. Ob der Titel »DiplomingenieurIn« oder der Titel »Magistra/Magister« verliehen wird, hängt von der fachlichen Ausrichtung des Studiums und vom Typ der Hochschule ab. Diplomstudien dienen ebenfalls primär der wissenschaftlichen Berufsvorbildung, dauern acht bis zwölf Semester mit zwei oder drei Studienabschnitten. Nicht zu verwechseln ist der Magisterstudiengang mit einem »Masterstudium«. Dieses stellt eine Art »postgraduales Studienprogramm« dar.

³⁵ Der Bologna-Prozess legt den Grundstein für eine freiwillige Annäherung der Hochschulsysteme Europas. Informationen zum Bologna-Prozess im Internet: www.bmbwk.gv.at/europa/bp/bericht_05.xml

Doktorat

Damit ein Doktoratsstudium inskribiert werden kann, muss ein Abschluss eines Diplomstudiums, Magisterstudiums oder eines gleichwertigen Studienganges (Bsp. FH) vorliegen. Neben der Absolvierung von Pflicht- und Wahlfächern ist eine Dissertation, d. h. eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit, zu verfassen. Das Doktoratsstudium sieht eine Mindeststudiendauer von vier Semestern vor.

Studienplan

Grundlage der jeweiligen Studienrichtung ist immer ein Studienplan; dieser bestimmt Ziele, Inhalte, Organisation und Abschluss der Studienrichtung. Studienpläne gelten nur für eine bestimmte Universität; dadurch ist das Angebot sehr unterschiedlich und nicht auf andere Universitäten übertragbar (standortspezifische Schwerpunktsetzungen). Seit 7. Juli 2005 können die Universitäten für ausgewählte Studienrichtungen Studienbeschränkungen erlassen (derzeit für Studienrichtungen, für die auch in Deutschland Zugangsbeschränkungen bestehen).

Informationen zum österreichischen Universitätswesen

www.bmbwk.gv.at/universitaeten/uw/hsb/Hochschulbericht_20028329.x

Informationen über Universitätsstudien allgemein

AMS Österreich Internet: www.ams.at oder www.beruf4u.at	AMS Österreich (Hg.): Broschürenreihe Jobchancen Studium, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich) und Berufslexikon 3 – Akademische Berufe, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich). Siehe auch die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/b_info/yourchoice)
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Internet: www.bmbwk.gv.at	Links zu Universitäten und Fachhochschulen, verschiedene Informationsmaterialien und Broschüren
Online Studienführer Internet: www.studieren.at	Informationen zum Studium, Jobbörse, Uni-Studiendatenbank
Akademisches Portal Österreich Internet: www.portal.ac.at	Einstiegseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst, Kultur sowie Links zu Informationsquellen
Österreichische HochschülerInnenschaft Internet: www.oeh.ac.at	Umfassende Informationen zur Anmeldung, Förderungen und Beihilfen, Prüfungen, Studienplänen, Job- / Wohnbörse, MaturantInnen- und Studienberatungen; Extra: online-Studienbeihilfenberechnungsprogramm
Studien-Wegweiser Internet: www.wegweiser.ac.at	Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitäts-Studien
Studienbeihilfenbehörde Internet: www.stipendium.at	Überblick über Studienfördermöglichkeiten

www.beruf4u.at



Akademisches Portal Österreich



Alle Studienrichtungen im Überblick

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur / AMS Österreich (Hg.): Uni-Studiendatenbank Internet: www.studieren.at	Info-Broschüre: Universitäten und Hochschulen: Studium und Beruf, Wien, jährliche Aktualisierung. Übersicht über alle Studienmöglichkeiten an Österreichs Universitäten inklusive Detailbeschreibungen. Zusätzlich: Informationen zu den Berufsfeldern und Berufsaussichten und passende Links
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Internet: www.bmbwk.gv.at/universitaeten/studieren/akad_grade/privatunis_8091.xml	Informationen zu Studienspektrum und Studienangebot



Informationen zu den rechtlichen Grundlagen im internationalen Umfeld

www.bmbwk.gv.at/europa/bp/index.xml

6.1.2 Kurzstudien und Erweiterungsstudien

Kurzstudien gibt es an den Universitäten der Künste und dauern vier bis acht Semester. Die AbsolventInnen sind zur Führung einer Berufsbezeichnung berechtigt.

Erweiterungsstudien dienen der Ergänzung absolvierter Diplomstudien, ohne dass neuerlich ein komplettes Diplomstudium absolviert werden muss. Sie können schon während des Diplomstudiums begonnen werden, zu dessen Ergänzung sie dienen. Ihr Abschluss berechtigt nicht zur Erlangung eines zusätzlichen akademischen Grades, da sie nur Teile von Diplomstudien darstellen. Informationen über verschiedene Aspekte des Studierens an österreichischen Universitäten finden sich regelmäßig in Form von Sonderbeilagen großer Tages- oder Wochenzeitungen (Standard, Presse, Profil usw.). Ebenso finden sich auf deren Homepages oft ausführliche Infos zu diesem Thema.

6.1.3 Privatuiversitäten

Das Universitäts-Akkreditierungsgesetz gibt privaten Anbietern die Möglichkeit, ihre Bildungseinrichtung als Privatuiversität akkreditieren zu lassen. Zur Zeit (2005) sind folgende Privatuiversitäten in Österreich anerkannt:



Anton Bruckner Privatuniversität	4040 Linz, Wildbergstraße 18	www.bruckneruni.at
Privatuiversität der Kreativwirtschaft	3100 St. Pölten, Mariazeller Straße 97	www.ndu.ac.at
IMADEC University	1140 Wien, Mauerbachstraße 43	www.imadec.ac.at
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik & Technik	6060 Hall, Eduard Wallnöfer-Zentrum 1	www.umit.at
Katholisch Theolog. Privatuiversität Linz	4020 Linz, Betlehemstraße 20	www.kth-linz.ac.at
TCM Privatuiversität LI SHI ZHEN	1190 Wien, Grinzinger Straße 79	www.tcm-university.edu
Paracelsus Medizinische Privatuiversität	5020 Salzburg, Strubergasse 21	www.pmu.ac.at
Webster University Vienna	1220 Wien, Berchtoldgasse 1	www.webster.ac.at
PEF Privatuiversität für Management	1040 Wien, Brahmgsasse 3	www.pef.at

Informationen

Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at/owa/portal.ogn_alpha?otp_id_in=112	Informationen zum Akkreditierungsrat, der die Zulassung privater Anbieter im Bereich der universitären Bildung regelt
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Internet: www.bmbwk.gv.at/universitaeten/akad_grade/privatunis_8091.xml#H1	Informationen zu Studienspektrum und Studienangebot

Informationen zu den Studienmöglichkeiten an Privatuiversitäten

www.bmbwk.gv.at/universitaeten/recht/gesetze/uniakkg/uniakkg3332.xml

6.1.4 Studieren im Ausland

Auslandsaufenthalte werden immer wichtiger. Durch einen Auslandsaufenthalt können nicht nur die (fremd-)sprachliche Kompetenz verbessert und der eigene Horizont erweitert werden, sondern dieser eröffnet auch die Chance, das eigene Lern- und Forschungsgebiet in anderen Ländern kennen zu lernen. Auch wenn ein Auslandsaufenthalt meist einer längerfristigen Vorbereitung bedarf und gewöhnlich mit einer finanziellen Mehrbelastung verbunden ist, ist die Absolvierung eines Teils des Studiums im Ausland überaus ratsam.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit jede Form von Ausbildung – vollständig oder zum Teil – im Ausland zu absolvieren. Erster Schritt ist die Suche nach einer geeigneten Ausbil-

dungsstelle. Eine sehr gute Möglichkeit, sich über das vielfältige Angebot an Universitäten im ausgewählten Zielland zu informieren, bietet die weltweite Universitätsdatenbank.

Internet: univ.cc

Wenn ein vollständiges Studium im Ausland absolviert wird, gelten ausschließlich die Regelungen des jeweiligen Gastlandes. Dies betrifft v. a. den Studienzugang (Zulassungsvoraussetzungen), die Finanzierung (es gibt keinen Anspruch auf österreichische Studienförderung) und – sofern es sich bei dem Gastland nicht um ein EU-Land handelt – die Aufenthaltsgenehmigung.

Für Studierende, die Teile eines Studiums (d. h. ein oder mehrere Gastsemester) im Ausland absolvieren wollen, gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten. Die größten Stipendienprogramme der EU »Erasmus« und »Sokrates« unterstützen jedoch ausschließlich Studienaufenthalte von österreichischen Studierenden, die an einer inländischen Universität zumindest für vier Semester inskribiert waren.

Die wichtigsten Austauschprogramme im Überblick³⁶

SOKRATES/ERASMUS

Gefördert werden primär Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen, denen Stipendien für Auslandsaufenthalte von drei bis zwölf Monaten zur Verfügung stehen.

Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten sowie das Büro für Europäische Bildungskooperation des ÖAD/SOKRATES: 1010 Wien, Schreyvogelstraße 2, E-Mail: office@sokrates.at, Internet: www.sokrates.at



LEONARDO DA VINCI

Transnationale Vermittlung von Studierenden oder AkademikerInnen in Unternehmen und transnationale Austauschprogramme zwischen Personal von Unternehmen auf der einen Seite und von Hochschulen auf der anderen Seite.

Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten, die regionalen Informations- und Beratungsbüros (Adressen: www.leonardodavinci.at) sowie das Büro für Europäische Bildungskooperation des ÖAD/SOKRATES: 1010 Wien, Schottengasse 4/26, E-Mail: info@leonardodavinci.at, Internet: www.leonardodavinci.at



CEEPUS

Ceepus bietet für Studierende und Graduierte sowie UniversitätslehrerInnen verschiedene Unterstützungsleistungen, um Mobilität und Vernetzung zu fördern.

Auskünfte darüber erteilen die Auslandsbüros der Universitäten, das Büro für Akademische Mobilität des ÖAD/Nationales CEEPUS-Büro: 1090 Wien, Alserstraße 4/1/15/6, E-Mail: bamo@oead.ac.at, Internet: www.oead.ac.at



Joint-Study-Programme

Derzeit gibt es derartige Vereinbarungen von österreichischen Universitäten in Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frank-

³⁶ BMBWK 2005, Seite 489.

reich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Kanada, Litauen, Mexiko, Nicaragua, Norwegen, Peru, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Spanien, Taiwan, Thailand, der Tschechischen Republik, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Die Bedingungen in den einzelnen Vereinbarungen sind unterschiedlich. Die genauen Abkommen und Konditionen sind in den Auslandsbüros der Universitäten zu erfragen (siehe auch Stipendiendatenbank: www.grants.at).

Österreichische Institutionen

Viele österreichische Institutionen, so z. B. die Österreichische Akademie der Wissenschaften (www.stipendien.at) oder der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (www.fwf.ac.at), fördern gezielt für bestimmte Personengruppen verschiedene Projekte im Rahmen von Auslandsaufenthalten. InteressentInnen wenden sich direkt an diese Institutionen oder an das Auslandsbüro ihrer Universität (siehe auch die Stipendiendatenbank www.grants.at).



Andere Staaten und Institutionen

Zahlreiche andere Staaten oder Institutionen (UNESCO, Forschungsräte, der meisten Staaten, Alexander von Humboldt Stiftung etc.) stellen unter bestimmten Bedingungen Stipendien zur Verfügung. Nähere Auskünfte können den Ausschreibungen an den Universitäten bzw. bei den Institutionen direkt eingeholt werden (siehe auch www.bmbwk.gv.at und die Stipendiendatenbank www.grants.at).



Aktionen

- Aktion Österreich-Slowakei: www.saia.sk
- Aktion Österreich-Tschechische Republik: www.dzs.cz/aktion.htm
- Aktion Österreich-Ungarn: www.oma.elte.hu

Auskünfte erteilen auch die Auslandsbüros und die Studiengangsleitungen.



Das **Centre International Universitaire (CIU)** veranstaltet regelmäßig Informationsabende über Studien- und Stipendienmöglichkeiten im Ausland, fremdsprachige Konversationskurse, internationale Bewerbungstrainings, Testsimulationen und computergestützte Vorbereitungstrainings für Aufnahmetests an ausländischen Universitäten (TOEFL, GMAT, IELTS, GRE, TOEIC, LSAT), Praktika bei internationalen Organisationen, Auslandspraktika, Vorstellung von ausländischen Postgraduate- und anderen Weiterbildungsinstitutionen, interkulturelle Trainings u.v.m.

Adresse: 1010 Wien, Schottengasse 1, E-Mail: office@ciu.at; Internet: www.ciu.at

Österreichischer Austauschdienst (ÖAD) Internet: www.oead.ac.at	Austausch-Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Stipendiendatenbank und Studienmöglichkeiten im Ausland, Praktika und Kurse im Ausland
Stipendiendatenbank des ÖAD Internet: www.grants.at	Detaillierte Informationen über Auslandsstipendien
Der Online Studienführer Internet: www.studieren.at/cgi-bin/content/contray.cgi?DATA=&ID=000&GROUP=016	Informationen zum Auslandsstudium

6.2 Fachhochschul-Studiengänge

Fachhochschul-Studiengänge sind im Vergleich zu den Universitätsstudien vor allem auf die konkreten Anforderungen der Berufswelt hin ausgerichtet und werden in den verschiedensten Bereichen angeboten, so vor allem:

- Wirtschaft und Management
- Tourismus
- Wirtschaft und Technik
- Technik/Biotechnologie
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Medien und Design
- Gesundheit und Soziales
- Militärische Führung

Die Ausbildung zur Erlangung des Bakkalaureats (Bakk.FH) dauert in der Regel sechs Semester, zur Erlangung des Magister- bzw. Diplomingenieur-Titels (FH) acht Semester, wobei diese entweder in Form eines Vollzeit- und/oder in Form eines berufsbegleitenden Studiums absolviert werden kann. FH-Studiengänge berechtigen bei Abschluss mit einem Magister- oder Diplomingenieur-Titel zum Besuch eines facheinschlägigen Doktoratsstudiums an den Universitäten.

Außer MaturantInnen können auch AbsolventInnen einschlägiger Lehrberufe sowie Berufstätige mit entsprechender Berufserfahrung Fachhochschulen besuchen.

Die Anzahl an Studienplätzen ist pro FH-Studienrichtung begrenzt. Alle BewerberInnen für Fachhochschul-Studiengänge müssen sich daher einem Auswahlverfahren unterziehen. Dieses Auswahlverfahren wird für die betreffende Studienrichtung festgesetzt. Achtung: Fristen für die Aufnahmeverfahren an den FH-Studiengängen beachten. Es empfiehlt sich, bereits während des letzten Schuljahres, die entsprechenden Termine in Erfahrung zu bringen.

Von den 2005 knapp 150 angebotenen FH-Studiengängen wurden bereits rund 40 als FH-Bakkalaureats-Studiengänge angeboten. Aktuelle Informationen über Fachhochschulen bzw. FH-Studiengänge finden Sie z. B. unter:

Internet

AMS Österreich Internet: www.ams.at oder www.beruf4u.at	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/b_info/ychoice); Download der Broschürenreihe »Jobchancen Studium« sowie des Beruflexikons 3 (Akademische Berufe)
FH-Plattform Internet: www.fhf.at	Umfangreiches Informations- und Serviceangebot mit Tipps, Tests und Tools für BewerberInnen, Studierende und AbsolventInnen. Alle Neuigkeiten im FH-Bereich auf einen Blick.
Fachhochschulrat Internet: www.fhr.ac.at	Detaillierte und aktuelle Datenbank über sämtliche FH-Studiengangsrichtungen in Österreich, Informationen zum FH-Studium, zu Evaluierungsergebnissen, FH-Statistiken. Die Homepage des Österreichischen Fachhochschulrates enthält Links zu allen aktuellen FH-Studiengängen!
Akademisches Portal Österreich Internet: www.portal.ac.at	Informationen zu Universitätsstudien, zu FH-Studiengängen, zum Studieren im Ausland, zu wissenschaftlichen Bibliotheken u.v.m.
Internet: www.fachhochschulen.com	Kostenlose Tipps und Tricks zum Thema »FH-Bewerbung«

www.beruf4u.at



www.fachhochschulen.com

Informationen zu den rechtlichen Grundlagen der Fachhochschul-Studiengänge in Österreich

www.bmbwk.gv.at/universitaeten/recht/gesetze/fhstg/Gesetz_fachhochschul-Stu4169.xml

Broschüren

AMS Österreich (Hg.): Jobchancen Studium – Fachhochschul-Studiengänge, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich)

AMS Österreich (Hg.): Berufslexikon 3 – Akademische Berufe, regelmäßige Aktualisierung (in den BIZ kostenlos erhältlich)

BMBWK/Österreichischer Fachhochschulrat (Hg.): Fachhochschul-Studiengänge, Wien, jährliche Aktualisierung

Markowitsch, J./Strobl, P. (Hg.): Fachhochschulführer. Alle FH-Studiengänge Österreichs, Wien, jährliche Aktualisierung (im Buchhandel erhältlich)

Markowitsch, J./Strobl, P. (Hg.): Dualer Studienführer. Berufsbegleitend Studieren in Österreich, Wien, jährliche Aktualisierung (im Buchhandel erhältlich)

6.3 Universitätslehrgänge (ULG)

Die mittlerweile zahlreichen Universitätslehrgänge (ULG) an den verschiedenen österreichischen Universitäten dienen in erster Linie der hochqualifizierten Aus- wie Weiterbildung, ein Teil der ULG ist daher als postgraduale Ausbildung konzipiert und kann erst nach Abschluss eines Studiums bzw. aufgrund des Nachweises einschlägiger beruflicher Praxiszeiten absolviert werden. An den Universitäten der Künste werden Universitätslehrgänge auch zur Vorbereitung auf künstlerische Bakkalaureats- oder Diplomstudien durchgeführt.

Universitätslehrgänge sind Veranstaltungen, die nach einem festgelegten Studienplan durchgeführt werden. Sie können zur Verleihung eigener akademischer Grade führen, wenn dazu eine Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur besteht. Für AbsolventInnen von Universitätslehrgängen, die einer selbständigen Berufsausbildung entsprechen, kann die Führung einer eigenen Berufsbezeichnung vorgesehen werden.

Aufgrund der Anzahl wie auch inhaltlichen Vielfalt der ULG sind im Rahmen dieser Broschüre jedoch keine genauen Angaben über die jeweiligen Aufnahmebedingungen möglich. Die Aufnahmekriterien sollten direkt bei den jeweiligen universitären Ausbildungsanbietern erfragt bzw. auf den angegebenen Internetseiten recherchiert werden, siehe Info-Leiste.

Da auch die Ausbildungsdauer bei den einzelnen ULG sehr unterschiedlich ist, sollte auch diese direkt bei den Anbietern erfragt werden. Bei der Mehrheit der ULG ist auch mit Ausbildungskosten zu rechnen. Für Universitätslehrgänge sind zumeist Unterrichtsgeld und Prüfungsgebühren zu zahlen.

AMS Österreich Internet: www.ams.at oder www.beruf4u.at	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/b_info/ychoice)
AUCEN www.aucen.at	Weiterbildungsdatenbank AUCEN, Überblick über sämtliche Universitätslehrgänge in Österreich.

BMBWK (Hg.): Weiterbildung an Universitäten, Wien

BIWI (Hg.): Matura. Was nun? Wien 2005.

6.4 Kollegs

Kollegs bieten – insbesondere AHS-AbsolventInnen – die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit zu einer fachgerechten Qualifikation zu gelangen. Kollegs stellen die Kurzversion einer fünfjährigen Berufsbildenden Höheren Schule dar und dauern in der Regel vier Semester (berufsbegleitende Kollegs meist sechs Semester). Grundsätzlich ist für die Aufnahme in ein Kolleg die Reifeprüfung einer höheren Schule, die Berufsreifeprüfung oder eine Studienberechtigungsprüfung ausreichend; Aufnahme- oder Eignungstest gibt es nur im künstlerischen Bereich (z. B. Nachweis zeichnerischer Begabung für das Grafikkolleg) und im pädagogischen Bereich (Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik).

Da die meisten Kollegs von öffentlichen Schulen angeboten werden, sind keine Kolleggebühren zu zahlen. Schulgeldpflicht besteht lediglich bei den privat geführten Kurzausbildungen (z. B. Vienna Business Schools, Hotel Modul). Die Aufnahmekapazität dieser Bildungseinrichtungen ist begrenzt (Klassenform).

Kollegabschluss: Kollegs enden mit einer Zusatzmatura der betreffenden berufsbildenden höheren Schule und einer entsprechenden Diplomprüfung. AbsolventInnen der technischen Kollegs können in der Regel nach dreijähriger facheinschlägiger Berufstätigkeit den Titel »IngenieurIn« beantragen.

Zu beachten sind bei den Kollegs die Anmeldetermine. Es ist ratsam, sich möglichst früh über die Anmeldetermine, die genauen Unterrichtsfächer und den speziellen Studienplan zu informieren. Die Anmeldefristen laufen in der Regel ab den Semesterferien im Februar. Die Internetseiten der jeweiligen Schulen geben hierüber ausführlich Auskunft. Nähere Informationen:

AMS Österreich Internet: www.ams.at oder www.beruf4u.at Wiener Schulführer www.schulfuehrer.at	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/b_info/ychoice) Informationen über Fremdsprachen, Betreuungsformen, Schwerpunktsetzungen Schulausstattung, Tage der offenen Tür u.v.m. aller Wiener Schulen mit Öffentlichkeitsrecht.
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur »ABC der berufsbildenden Schulen« www.berufsbildendeschulen.at	Schoolfinder-Datenbank über alle berufsbildenden Schulen Österreichs, nützliche Links, Download: Kollegbroschüre über alle Kollegs in Österreich.

AMS (Hg.): Jobs mit Zukunft – Kurzausbildungen nach der Matura, Wien, regelmäßige Aktualisierung³⁷

Übersicht über Kollegs (Stand: 2005)³⁸

Fremdenverkehr

Hotel Management (ICHM)

- International Course in Hotel Management (Wien)

Tourismus und Freizeitwirtschaft

- Schwerpunkt Dritte lebende Fremdsprache (Innsbruck, Bludenz)
- Schwerpunkt Touristisches Management (Villach)
- Schwerpunkt Touristisches Management mit Informationstechnologie (Bad Leonfelden)
- Schwerpunkt Hotelmanagement (Bad Gleichenberg)
- Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik (Krems)
- Schwerpunkte Food and Beverage, Touristisches Management und Eventmanagement (Wals-Siezenheim)

Tourism and Management (ITM)

- International College of Tourism and Management (ITM) (Krems, Semmering)

Tourismus und Freizeitwirtschaft

- Kolleg für Tourismus und Freizeitwirtschaft (Villach, Innsbruck, Krems, Bad Leonfelden, Bludenz, Bad Gleichenberg, Wals-Siezenheim, Wien)

Travel and Tourism Assistant (ITTA)

- Kolleg für Travel and Tourism Assistant (Wien)

Landwirtschaft – Landschaftspflege

Ökologische Land- und Hauswirtschaft

- Einjährige landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule (Graz)

³⁷ Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at oder www.beruf4u.at) verfügbar.

³⁸ Über den tagesaktuellen Stand am Kollegs-Ausbildungsmarkt informiert z. B.: www.berufsbildendeschulen.at.

Lehramt, Pädagogik**Kindergartenpädagogik**

- Kolleg für Kindergartenpädagogik (Wien, Innsbruck, Linz, Feldkirch, Ried im Innkreis, Klagenfurt)

Sozialpädagogik

- Kolleg für Sozialpädagogik (St. Pölten, Linz, Baden, Stams, Wien)

PastoralassistentIn

- Lehranstalt für Pastorale Berufe am Seminar für kirchliche Berufe der österreichischen Bischofskonferenz (Wien)

SportlehrerIn im freien Beruf

- Bundesanstalten für Leibeserziehung (Linz, Graz, Innsbruck, Wien)

Medien, Grafik und Kunsthandwerk**Druck und Medientechnik**

- Kolleg für Druck und Medientechnik, Medientechnik und Medienmanagement (Wien)

Farbe und Gestaltung

- Kolleg für Farbe und Gestaltung (Baden)
- Kolleg für Glastechnik (Kramsach)
- Kolleg für Produkt-, Keramik- u. Ofenbaudesign (Stoob)

Fotografie und audiovisuelle Medien

- Kolleg für Fotografie und audiovisuelle Medien (Salzburg, Wien)

Grafik- und Kommunikationsdesign / Multimedia

- Kolleg für Grafik- und Kommunikationsdesign / Multimedia (Wien, Linz, Biedermannsdorf, Krieglach)

Technik und Datenverarbeitung**Bautechnik**

- Bau- und Informationstechnologie (Graz, Wien)
- Glastechnik (Kramsach)
- Bautechnik – Hochbau (Mödling, Salzburg, Graz, Innsbruck, Wr. Neustadt, Villach, Wien)
- Bautechnik – Revitalisierung (Krems)
- Bautechnik – Tiefbau (Graz)
- Bautechnik – Umwelttechnik (Mödling)

Chemie

- Kolleg für Chemische Betriebstechnik (Graz, Wels, Wien)

Elektronik

- Kolleg für Elektronik (Graz, Linz, Wien)
- Kolleg für Informationstechnologie (Graz, Mödling, Rankweil, Wien)
- Kolleg für Technische Informatik (Linz) Kolleg für Techn. Informatik / Telekommunikation (Wien)
- Elektronische Datenverarbeitung und Organisation (Leonding, Wr. Neustadt, Wien, Imst, Klagenfurt)

Elektrotechnik

- Kolleg für Elektrotechnik (Linz)
- Elektrotechnik-Automatisierungstechnik (Graz)
- Energietechnik und Industrielle Elektronik (Linz)
- Elektrotechnik – Erneuerbare Energien (Wien)
- Elektrotechnik – Facility Management (Wien)
- Elektrotechnik – Informationstechnik (Innsbruck, Graz, Linz)
- Elektrotechnik – Informationstechnologien (Wien)
- Informationstechnologie, Computer- und Kommunikationstechnik (Wien, Graz)

Holztechnik

- Kolleg für Holztechnik (Mödling)

Informatik

- Content- und Lernmanagementsysteme / Mobile Computing / Software Engineering (Leonding, Wien)

Innenraumgestaltung und Möbelbau

- Innenraumgestaltung und Möbelbau (Villach)
- Innenraumgestaltung (Mödling)
- Möbeldesign (St. Pölten)

Kunststoff- und Umwelttechnik

- Polymer Engineering (Wien)

Maschineningenieurwesen

- Maschineningenieurwesen – Automatisierungstechnik (Lienz, Bregenz, Wr. Neustadt, Linz)

- Maschinen- u. Anlagentechnik (Wien, Graz, Kapfenberg)
- Fahrzeugtechnik (Graz)
- Computerunterstütztes Engineering (Graz)
- Aufbaulehrgang für Maschineningenieurwesen (privat / Pflach)
- Energieplanung, Gebäude- und Kältetechnik (Mödling)

Optometrie

- Kolleg für Optometrie (Hall in Tirol)

Wirtschaftsingenieurwesen

- Schwerpunkt Betriebsinformatik (Linz, Weiz, Graz, Wien)
- Schwerpunkt Betriebsmanagement (Linz, Kapfenberg, Hallein, Wien)
- Schwerpunkt Informationstechnologie (Weiz, Graz, Pinkafeld, Wien)
- Schwerpunkt Qualitätsmanagement (Graz, Wien)
- Schwerpunkt Eco-Design – Ökolog. Produktentwicklung (Hallein)
- Facility Management (Linz)

Textil und Mode**Mode- und Bekleidungstechnik**

- Kolleg für Mode und Bekleidungstechnik (Linz, Wien)

Modedesign und Marketing / Textildesign

- Kolleg für Textildesign – Modedesign und Marketing (Wien)

Wirtschaft und Handel**Einrichtungsberatung**

- Kolleg für EinrichtungsberaterInnen (Kuchl)

Entrepreneurship und Management

- Schwerpunkt Digital Business (Wr. Neustadt, Salzburg)

European Administrative Assistant (ESA)

- Kolleg für European Administrative Assistant (Wien)

European International Business Education (EIBE)

- Kolleg für European International Business Education (Wien)

European Management Assistant (EMA)

- Kolleg für European Management Assistant (Wien)

Kollegs an Handelsakademien

- Fachrichtung Entrepreneurship u. Management mit Digital Business (Feldkirch, Graz, Salzburg)
- Handelsakademie Kolleg (Wien)
- Bilinguales Kolleg (Wien)
- International Business Kolleg (Salzburg)
- Informationsmanagement u. -technologie und Entrepreneurship und Management mit Schwerpunkt Digital Business (Wr. Neustadt)
- Kaufmännisches Kolleg (Wien, Bregenz, Linz)
- Wirtschaftskolleg (Innsbruck, Klagenfurt)
- Schwerpunkt Informationsmanagement und Informationstechnologie (Wien, Wr. Neustadt)

Wirtschaftskolleg

- Schwerpunkt Event- und Kongressmanagement (Baden)
- Kolleg: getting fit for business (Salzburg)
- Schwerpunkt Kommunikation und Mediendesign (Villach)
- Wirtschaftskolleg (Klagenfurt)

Media Business Assistant

- Kolleg für Media Business Assistant (Wien)

Kunstmanagement

- Kolleg für Kunstmanagement (Wien)

Personal- und Bildungsmanagement

- Kolleg für Personal- und Bildungsmanagement (Wien)

Verkehr**FahrdienstleiterIn bei den ÖBB**

- Lehrgänge in den Bildungszentren der ÖBB in Wien

FlugverkehrsleiterIn

- Lehrgang bei Austro Control (Wien)

LinienpilotIn

- Lehrgang bei den Austrian Airlines Personaldienste (Wien)

6.5 Akademien

Akademien bieten Ausbildungsmöglichkeiten für Personen mit Maturaniveau und vermitteln spezifische Berufsausbildungen in den Bereichen Pädagogik, Soziales und Gesundheit.³⁹ Die Ausbildung dauert in der Regel sechs Semester. Die Ausbildung ist kostenlos; es müssen lediglich die Kosten für die Unterrichtsmaterialien getragen werden.

Für die Aufnahme ist je nach Akademie – neben der Vorlage der allgemeinen Hochschulreife (Reifeprüfung, Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung) – ein Aufnahmetest und/oder ein Aufnahmegespräch zu absolvieren.

AbsolventInnen von Akademien sind zur Ausübung von konkreten Berufen befähigt (z. B. VolksschullehrerIn, Dipl. PhysiotherapeutIn etc.).

Nähere Informationen über genaue Aufnahmebedingungen, Anmeldetermine und Ausbildungsgänge sind bei den jeweiligen Akademien zu erfragen.

AMS Österreich www.ams.at bzw. www.beruf4u.at Internet: www.paedak.at	Insbesondere die Berufs- und Ausbildungsdatenbank »Your Choice« (www.ams.at/b_info/ychoice). Elektronische Informations- und Kommunikationsplattform für Pädagogische Akademien in Österreich.
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur »ABC der berufsbildenden Schulen« www.berufsbildendeschulen.at	Schoolfinder-Datenbank über alle berufsbildenden Schulen und Akademien Österreichs, nützliche Links.
Hebammenakademie Wien www.hebammen.at	Informationen über die Ausbildung zur Hebamme.
Österreichische Gesundheitsplattform www.gesund.co.at (Berufe&Ausbildung/Akademien)	Akademien für medizinische Berufe in Österreich.
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur – www.bmbwk.gv.at/schulen/bw/leb/Links_Paedagogische_Akad1751.xml	Links zu den Pädagogischen Akademien.

AMS Österreich (Hg.): Jobs mit Zukunft – Gesundheit, Fitness, Wellness, Wien, regelmäßige Aktualisierung

AMS Österreich (Hg.): Jobs mit Zukunft – Soziales, Pflichtschulpädagogik, Erwachsenenbildung, regelmäßige Aktualisierung

AMS Österreich (Hg.): Jobs mit Zukunft – Kurzausbildungen nach der Matura, Wien regelmäßige Aktualisierung⁴⁰

6.5.1 Pädagogische Akademien⁴¹

Pädagogische Akademien sind Ausbildungsstätten für PflichtschullehrerInnen. Voraussetzung für die Aufnahme ist neben der allgemeinen Hochschulreife ein Test über die körperliche Befähigung.

³⁹ Die Umwandlung eines weiteren Teils der Akademien, so z. B. der Pädagogischen Akademien, in Hochschulausbildungen (Pädagogische Hochschulen) bzw. Fachhochschul-Ausbildungen mit einem akademischen Studienabschluss wird zur Zeit (2005/2006) in Österreich intensiv diskutiert. Die vormaligen Sozialakademien (»SozialarbeiterInnenbildung«) haben diesen Schritt bereits durchlaufen und wurden in den vergangenen Jahren sukzessive zu Fachhochschul-Studiengängen umgewandelt.

⁴⁰ Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at oder www.beruf4u.at) verfügbar.

⁴¹ Die Umwandlung der Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen wird zur Zeit (2005/2006) intensiv diskutiert.

Für die Aufnahme an Berufspädagogischen Akademien ist eine einschlägige Berufspraxis erforderlich.

Religionspädagogische Akademien (ReligionslehrerIn an Pflichtschulen)

Evangelische Religionspädagogische Akademie der Evangelischen Kirche
1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 1, Tel.: 01/470 60 90, www.erpa.at
Katholische Religionspädagogische Akademie der Diözese Linz
4020 Linz, Salesianumweg 3, Tel.: 0732/77 26 66, www.padl.ac.at
Katholische Religionspädagogische Akademie der Diözese Gurk
9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30, Tel.: 0463/58 77-2221, www.kath-kirche-kaernten.at/rpa
Katholische Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien
1210 Wien, Mayerweckstraße 1, Tel.: 01/291 08, www.phedw.at
Katholische Religionspädagogische Akademie der Diözese Innsbruck in Stams
6422 Stams, Stiftshof 1, Tel.: 05263/52 53, www.stz-stams.tsn.at
Katholische Religionspädagogische Akademie der Diözese Graz-Eggenberg
8026 Graz-Eggenberg, Georgigasse 85–89, Tel.: 0316/58 16 70, www.pae.asn-graz.ac.at

Berufspädagogische Akademien (LehrerIn an berufsbildenden Schulen)

Berufspädagogische Akademie des Bundes in Linz
4020 Linz, Kaplanhofstraße 40, Tel.: 0732/74 70-4010, www.bpa-linz.ac.at
Berufspädagogische Akademie des Bundes in Graz
8010 Graz, Theodor-Körner-Straße 38, Tel.: 0316/67 22 50, www.bpa.asn-graz.ac.at
Berufspädagogische Akademie des Bundes in Innsbruck
6020 Innsbruck, Pastorstraße 7, Tel.: 0512/57 24 32, www.bpa-innsbruck.tsn.at
Berufspädagogische Akademie des Bundes in Wien
1100 Wien, Grenzackerstraße 18, Tel.: 01/601 18-6128, www.bpa-asn-wien.ac.at

Pädagogische Akademien (LehrerIn an Volks-, Haupt- u. Sonderschulen u. Polytechn. Schulen)

Pädagogische Akademie Burgenland
7001 Eisenstadt, Wolfgarten, Tel.: 02682/635 70, www.pa-ei.asn-bgld.ac.at
Pädagogische Akademie Niederösterreich
2500 Baden, Mühlgasse 67, Tel.: 02252/885 72, www.pabaden.ac.at
Pädagogische Akademie Oberösterreich
4020 Linz, Kaplanhofstraße 40, Tel.: 0732/770 40 10, www.pa-linz.ac.at
Pädagogische Akademie Steiermark
8010 Graz, Hasnerplatz 12, Tel.: 0316/68 31 89, www.pa.asn-graz.ac.at
Pädagogische Akademie Kärnten
9022 Klagenfurt, Hubertusstraße 1, Tel.: 0463/237 85, www.akademie.klu.at
Pädagogische Akademie Vorarlberg
6807 Feldkirch, Liechtensteiner Straße 33–37, Tel.: 05522/736 59, www.pa-feldkirch.ac.at
Pädagogische Akademie Salzburg
5020 Salzburg, Akademiestraße 23, Tel.: 0662/62 95 91, www.pas.ac.at
Pädagogische Akademie Wien
1100 Wien, Ettenreichgasse 45a, Tel.: 01/602 91 92, www.pabw.at
Pädagogische Akademie der Diözese Linz
4020 Linz, Salesianumweg 3, Tel.: 0732/77 26 66, www.padl.ac.at
Pädagogische Akademie Tirol
6020 Innsbruck, Pastorstraße 7, Tel.: 0512/599 23, www.pa-tirol.tsn.at
Pädagogische Akademie der Diözese St. Pölten (Pädagogische Akademie Krems)
3500 Krems, Dr.-Gschmeidler-Straße 22–30, Tel.: 02732/835 91, www.paedak-krems.ac.at
Pädagogische Akademie der Diözese Graz Seckau
8026 Graz-Eggenberg, Georgig. 85–89, Tel.: 0316/58 16 70, www.pze.at

6.5.2 Hebammenakademien

Hebammen arbeiten als Anstaltshebamme an einer Krankenanstalt bzw. Gebärklinik und/oder als frei praktizierende Hebamme, welche berechtigt ist, den Beruf im gesamten Bundesgebiet auszuüben. Wenn eine Niederlassungsbewilligung vorliegt, ist die Hebamme auch berechtigt, Hausentbindungen durchzuführen. Aufnahmevoraussetzungen: vollendetes 18. Lebensjahr, allgemeine Hochschulreife, gesundheitliche Eignung und Unbescholtenheit.

Hebammenakademie Wien, Ignaz Semmelweis-Frauenklinik
 1180 Wien, Bastiengasse 36–38, Tel.: 01/476 15-5201, www.health.magwien.gv.at/kav/sem
 Hebammenakademie des Landes Steiermark am LKH-Univ. Klinikum Graz
 8010 Graz, Körblergasse 106, Tel.: 0316/37 71 00
 Hebammenakademie an der Landesfrauenklinik Linz
 4020 Linz, Lederergasse 47, Tel.: 0732/76 74-1160, www.frauenklinik-linz.at/einricht/hebindex.htm
 Hebammenakademie am Krankenhaus Mistelbach
 2130 Mistelbach, Liechtensteinst. 65, Tel.: 02572/3341-5702, www.bg-rams.ac.at/intranet/McJob99/A0575.htm
 Hebammenausbildung an der Hebammenakademie am Landeskrankenhaus Klagenfurt
 9026 Klagenfurt, St. Veiter Straße 47, Tel.: 0463/538-222 81
 Hebammenakademie am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH
 6020 Innsbruck, Innrain 98, Tel.: 0512/53 22, www.azw.ac.at
 Hebammenakademie am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg
 5020 Salzburg, Müllner Hauptstraße 48, 0662/44 82-2562, www.lks.at/2078.html

6.6 Medizinisch – Technische Dienste

Die Ausbildung in den verschiedenen Fachrichtungen der »gehobenen medizinisch-technischen Dienste« erfolgt an Akademien; die Ausbildung im medizinisch-technischen Fachdienst erfolgt an Schulen, die in Krankenhäusern eingerichtet sind. Während der gesamten Zeit der Ausbildung sind die Studierenden kranken-, unfall- und pensionsversichert.

Die Aufnahme wird von einer Kommission vorgenommen. Voraussetzungen sind die allgemeine Hochschulreife (Reifeprüfung, Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung), beim medizinisch-technischen Fachdienst die positiv absolvierte 9. Schulstufe sowie körperliche, geistige und gesundheitliche Eignung und Unbescholtenheit.

Die Aufnahmekriterien für die Ausbildungen für medizinisch-technische Berufe sind streng, was darauf zurückzuführen ist, dass die Studienplätze rar und die Anzahl der BewerberInnen groß ist. Es ist ratsam, sich über die genauen Anmelde- und Aufnahmebedingungen bzw. über das für die Auswahl erforderliche Testsystem bei den jeweiligen Akademien und Schulen zu informieren.

Nähere Informationen

AMS (Hg.): Jobs mit Zukunft – Gesundheit, Fitness, Wellness, Wien, regelmäßige Aktualisierung
 AMS (Hg.): Jobs mit Zukunft – Kurzausbildungen nach der Matura, Wien, regelmäßige Aktualisierung⁴²
 BMBWK/AMS (Hg.): BeSt. Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Wien, jährliche Aktualisierung, siehe auch: www.bestinfo.at

Burgenland	
7431 Bad Tatzmannsdorf Schloss Jormannsdorf 1 Tel.: 03353/368 60-12	Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst
Kärnten	
9020 Klagenfurt, St.-Veiter-Straße 47 Tel.: 0463/5380	Akademie für - den ergotherapeutischen Dienst - den logopädisch-phoniatriisch-audiologischen Dienst - den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst

⁴² Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at oder www.beruf4u.at) verfügbar.

Niederösterreich	
2500 Baden, Leesdorfer Hauptstraße 35 Tel.: 02252/84943 www.thermenklinikum-baden.at	Akademie für - den ergotherapeutischen Dienst
3950 Gmünd, Conradstraße 17 Tel.: 02852/9004-5335	Schule für - den medizin.-technischen Fachdienst
3580 Horn, Spitalgasse 10 Tel.: 02982/2661-0, www.wvk.at	Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst
2340 Mödling, Sr.M. Restituta-Gasse 12 Tel.: 02236/204-190	Schule für - den medizin.-technischen Fachdienst
3100 St.Pölten Matthias-Corvinus-Straße 26 Tel.: 02742/300-3359	Schule für - den medizin.-technischen Fachdienst Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst - den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst
2700 Wr. Neustadt, Corvinusring 3–5 Tel.: 02622/321-0	Akademie für - den radiolog.-technischen Dienst - den medizin.-technischen Laboratoriumsdienst
Oberösterreich	
4021 Linz, Paula-Scherleitner-Weg 3 Tel.: 070/78 06 www.akh.linz.at	Akademie für - den logopäd.-phoniatriisch-audiologischen Dienst - den medizin.-technischen Laboratoriumsdienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
4010 Linz, Fadingerstraße 1 Tel.: 0732/76 76-5705 www.elisabethinen.or.at	Akademie für - den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst
4020 Linz, Niederharterstraße 20 Tel.: 0732/69 21-21601 www.wagner-jauregg.at	Akademie für - den ergotherapeutischen Dienst
4910 Ried im Innkreis, Wohlmayrgasse 5 Tel.: 07752/800 18 www.bfi-ooe.at	Akademie für - den logopädisch-phoniatriisch-audiologischen Dienst - den ergotherapeutischen Dienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
4400 Steyr, Sierninger Straße 170 Tel.: 07252/623 51-0	Akademie für - den medizin.-technischen Laboratoriumsdienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
4840 Vöcklabruck, Hatschekstraße 24 Tel.: 07672/700-0 www.lkh-voecklabruck.at	Akademie für - den radiologisch-technischen Dienst
4600 Wels, Römerstraße 80a Tel.: 07242/415-2971 www.khwels.at	Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst
Salzburg	
5640 Bad Gastein Kaiser-Franz-Joseph-Straße 1 Tel.: 06434/54 30, www.lks.at	Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst
5020 Salzburg, Müllner Hauptstraße 48 Tel.: 0662/44 82-0 www.lks.at	Akademie für - den medizin.-technischen Laboratoriumsdienst - den orthoptischen Dienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
5020 Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 79 Tel.: 0662/44 83-2803, www.lks.at	Akademie für - den ergotherapeutischen Dienst

Steiermark	
8036 Graz, Auenbruggerplatz 19 Tel.: 0316/385-0 www.gesundheitsausbildungen.at	Schule für - den medicin.-technischen Fachdienst Akademie für - den logopädisch-phoniatisch-audiologischen Dienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
8010 Graz, Wickenburggasse 38 Tel.: 0316/67 66 13 www.san-edu.asn-graz.ac.at	Akademie für - den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst
8053 Graz, Wagner-Jauregg-Platz 1 Tel.: 0316/21 91-2661 (2652) www.gesundheitsausbildungen.at	Akademie für - den medicin.-technischen Laboratoriumsdienst - den ergotherapeutischen Dienst - den physiotherapeutischen Dienst
Tirol	
6020 Innsbruck, Innrain 98 Tel.: 0512/53 22-0 www.azw.ac.at	Schule für - den medicin.-technischen Fachdienst Akademie für - den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Dienst - den ergotherapeutischen Dienst - den logopädisch-phoniatisch-audiologischen Dienst - den medicin.-technischen Laboratoriumsdienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
Wien	
1090 Wien, Lazarettgasse 14 Tel.: 01/404 00 www.wienkav.at/kav/mtd	Schule für - den medicin.-technischen Fachdienst Akademie für - den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Dienst - den ergotherapeutischen Dienst - den logopädisch-phoniatisch-audiologischen Dienst - den medicin.-technischen Laboratoriumsdienst - den orthoptischen Dienst - den physiotherapeutischen Dienst - den radiologisch-technischen Dienst
1160 Wien, Montleartstraße 37 Tel.: 01/491 50-5108 www.wienkav.at/kav/mtd	Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst
1100 Wien, Kundratstraße 3 Tel.: 01/601 91-5101 www.wienkav.at/kav/mtd	Akademie für - den physiotherapeutischen Dienst
1130 Wien, Wolkersbergenstraße 1 Tel.: 01/801 10-2603 www.wienkav.at/kav/ausbildung	Akademie für - den radiologisch-technischen Dienst

6.7 Fernstudien

Fernstudien sind eine Studienform, die speziell berufstätigen Personen und Personen mit Betreuungspflichten Möglichkeiten für einen Universitätsabschluss bietet. In Österreich gibt es keine eigene Fern-Universität, allerdings besteht v. a. eine Kooperationsvereinbarung mit der deutschen Fernuniversität Hagen:

Fernuniversität Hagen: www.fernuni-hagen.de

Das Studium erfolgt anhand schriftlicher Unterlagen in Kombination mit E-Learning-Elementen. Die Kosten betragen derzeit für ein Vollzeitstudium 250 Euro/Semester. Die Studierenden werden an drei Fernstudienzentren (mit mehreren zusätzlichen Dependancen) in Österreich betreut (Eurostudienzentren in Bregenz, Steyr und Wien). Schriftliche Prüfungen finden an den Fernstudienzentren, mündliche in Hagen oder via Telefonkonferenz statt.

Neben den Studienangeboten des Fernstudienzentrums Hagen bieten die lokalen Studienzentren in Österreich durch ihre Mitgliedschaft bei der EADTU⁴³ den Zugang zu 15 weiteren Studieneinrichtungen sowie zu den Programmen der Open University in Großbritannien:



European Association of Distance Teaching Universities: www.eadtu.nl
The Open University: www.open.ac.uk

Weitere Informationen zu Fernstudien im Internet

Zentrum für Fernstudien – Universität Linz: www.esc.ac.at
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:
www.bmbwk.gv.at/universitaeten/studieren/Fernstudien4679.xml



6.8 Sonstige Ausbildungen

Ausbildung zur Rechtspflegerin / zum Rechtspfleger

Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines Dienstverhältnisses. RechtspflegerInnen sind Bundesbeamte, denen als Organe des Bundes Geschäfte der Gerichtsbarkeit in Zivilrechtsachen zur selbständigen Erledigung übertragen werden. Sie sind dabei im Wesentlichen weisungsfrei und eigenverantwortlich tätig. Die Tätigkeit als RechtspflegerIn deckt vier Aufgabenbereiche ab: Grundbuchs- und Schiffsregistersachen, Zivilprozess-, Exekutions- und Insolvenzsachen, Außerstreitsachen und Firmenbuchsachen. Jedes dieser Aufgabengebiete erfordert eine gesonderte Ausbildung.

Die schulische Ausbildung wird in zwei Ausbildungslehrgängen (Grundlehrgänge und Arbeitsgebietslehrgänge) an der Bundesjustizschule absolviert und dauert drei Jahre. Die praktische Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt durch einen/eine RechtspflegerIn oder RichterIn.

Aufnahmevoraussetzung: Reifeprüfung (in Ausnahmefällen auch ohne Reifeprüfung). Über die weiteren Ausbildungsmodalitäten erteilen folgende Stellen Auskunft:

Ausbildungsstätten

Oberlandesgericht Graz, 8010 Graz, Marburger Kai 49, Tel.: 0316/80 64
Oberlandesgericht Innsbruck, 6010 Innsbruck, Maximilianstraße 4, Tel.: 0512/59 30
Oberlandesgericht Wien, 1016 Wien, Justizpalast, Tel.: 01/521 52
Oberlandesgericht Linz, 4010 Linz, Gruberstraße 20, Tel.: 0732/7602

Ausbildung zum militärischen Dienst

Die Offizierslaufbahn beim österreichischen Bundesheer ist eine MaturantInnenlaufbahn mit drei verschiedenen Optionen:

- BerufsoffizierIn
- ZeitsoldatIn
- MilitärpilotIn auf Zeit

⁴³ European Association of Distance Teaching Universities.

Für die Ausbildung zum/zur OffizierIn sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen: neben dem Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, der Unbescholtenheit und der Matura die Eignung zum Wehrdienst in Form der einjährigen Freiwilligen Ausbildung (EF-Ausbildung).

Nach ca. 37 Wochen ist von den BerufsoffiziersanwärterInnen eine Aufnahmeprüfung an der Theresianischen Militärakademie zur Erlangung eines provisorischen Studienplatzes abzulegen (Inhalt: allgemeine militärisch-fachliche Themen, Körperausbildung). Mit Erreichung des provisorischen Studienplatzes schließt eine ca. sechsmonatige Praxisverwendung an (Sept. bis Feb.). Bei einer positiven Beurteilung dieser Praxisverwendung wird ein Fachhochschul-Studiengang »Militärischer Führung« an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt absolviert. Nach einer Dienst- und Diplomprüfung erfolgt die Ausmusterung als Leutnant, Mag. (FH). Nach Erreichung des Offiziersdienstgrades kann man sich als ZeitsoldatIn bis zum Höchstausmaß von 15 Jahren verpflichten lassen. Weitere Informationen:

Zentrale Auskunftsstelle und Bürgerservicestelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung
Militärkommandos der jeweiligen Bundesländer
Internet: www.bmlv.gv.at



6.9 MaturantInnen und Lehrausbildungen

Die Lehre erfolgt als duale Ausbildung, d. h. die Praxisausbildung erfolgt im Lehrbetrieb, die theoretische Ausbildung in der Berufsschule (1–2 Tage pro Woche oder als Blockunterricht, sofern sich die Berufsschule nicht in Wien befindet). Die Lehrinhalte werden von der Schule vorgegeben; die Arbeitsinhalte hängen stark von der jeweiligen Lehrfrau/dem jeweiligen Lehrherrn ab.

Grundsätzlich kann bei Lehrberufen, die länger als zwei Jahre dauern, nach der Matura das erste Lehrjahr angerechnet werden (es handelt sich hier um eine »Kann-Bestimmung«). Personen, die eine fachspezifische Lehre nach einer berufsbildenden Matura wie an einer HTL oder Tourismusfachschule absolvieren, können direkt im zweiten Lehrjahr einsteigen und erhalten auch die Entschädigung des zweiten Lehrjahres.

Grundsätzlich wird die Lehrlingsentschädigung laut Kollektivvertrag bezahlt. Die ersten acht Monate werden Lehrlinge wie im ersten Lehrjahr bezahlt. Ab dem 17. Monat erfolgt die Bezahlung wie im dritten Lehrjahr. Einzelne Kollektivverträge wie administrative Berufe, die Holz-, Leder- oder Bekleidungsindustrie erhöhen die Lehrlingsentschädigung ab dem 18. Lebensjahr oder nach Absolvierung der Matura.

Nur wenige MaturantInnen visieren eine Lehre an. Zu schlecht ist seit einigen Jahrzehnten das Image der Lehrausbildung und die Chance, eine Lehrstelle zu erhalten. In einigen Branchen suchen die Unternehmen jedoch nach besser qualifizierten Lehrlingen und nehmen gerne MaturantInnen auf. Hier handelt es sich vor allem um kreative Berufe wie Gold- oder SilberschmiedIn, FotografIn oder KunsttischlerIn, aber auch im Buchhandel und im Bereich »Neue Technologien« werden MaturantInnen bevorzugt.

Berufsinformationsangebot des AMS Österreich im Internet: www.ams.at und www.beruf4u.at
Arbeiterkammer
www.arbeiterkammer.at/www-80.html

AMS-Lehrlingskompass, AMS-Qualifikations-Barometer, Your Choice (umfangreiche Datenbank über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten für MaturantInnen: www.ams.at/b_info/ychoice).
Informationen zur Lehrausbildung nach der Matura

AMS Österreich (Hg.): Berufslexikon Band 1: Lehrberufe, Wien, regelmäßige Aktualisierung⁴⁴

6.10 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten

Es gibt eine Reihe von staatlichen Fördermaßnahmen, die unter bestimmten Umständen bzw. Leistungsnachweisen bezogen werden können. Auch eine Reihe privater Institutionen vergibt Stipendien. Ein Teil der privaten Stipendien wird an den Universitäten ausgeschrieben oder bekannt gemacht. Wichtig ist für alle jene, die vorhaben, um eine Fördermaßnahme anzusuchen, dass sie sich früh genug um die Beschaffung aller notwendigen Unterlagen kümmern. Die meisten Stipendienansuchen müssen innerhalb einer bestimmten Frist bei der entsprechenden Stelle eingehen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie in den Sozialreferaten der ÖH.



Bundesvertretung der Österreichischen HochschulInnenenschaft (ÖH) – Sozialreferat
 1040 Wien, Taubstummengasse 4 – 6
 Tel.: 01 / 310 88 80-52
 Internet: www.oeh.ac.at/soziales
 E-Mail: sozial@oeh.ac.at

Studienbeihilfe

Im Bereich der Hochschulen können folgende österreichische StaatsbürgerInnen um eine Studienbeihilfe ansuchen:

- ordentliche Studierende an österreichischen Universitäten und an österreichischen Universitäten der Künste
- Studierende an einer in Österreich gelegenen Theologischen Lehranstalt
- Studierende an einer Fachhochschule
- zur Studienberechtigungsprüfung zugelassene BewerberInnen für max. zwei Semester
- ordentliche Studierende an Pädagogischen Akademien, Berufspädagogischen Akademien und Akademien für Sozialarbeit
- ordentliche Studierende an land- und forstwirtschaftlichen berufspädagogischen Akademien
- ordentliche Studierende an einem Konservatorium für Öffentlichkeitsrecht
- Studierende an medizinisch-technischen Akademien, Hebammenakademien, Privatuniversitäten,
- österreichische Studierende an in Südtirol gelegenen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen.

Die wesentlichen Voraussetzungen eines Studienbeihilfenbezuges sind soziale Bedürftigkeit und ein günstiger Studienerfolg (die Einhaltung der Studienzeit). Die Studienbeihilfen liegen gewöhnlich zwischen 180 Euro und 7 272 Euro und werden in zwölf Monatsraten ausbezahlt. Genaue Informationen sind auf der Homepage der Studienbeihilfenbehörde zu finden:

⁴⁴ Die Info-Broschüren des AMS sind kostenlos in den BerufsInfoZentren des AMS erhältlich oder zu einem Großteil als Download auf der AMS-Homepage (www.ams.at oder www.beruf4u.at) verfügbar.

Studienbeihilfenbehörde
1100 Wien, Gudrunstraße 179
Tel.: 01/601 73-0
E-Mail: studien.beihilfen@stbh.gv.at
Internet: www.stipendium.at

Außer der Studienbeihilfe sind von staatlicher Seite noch weitere Förderungsmaßnahmen für Studierende vorgesehen. Die wichtigsten im Überblick:⁴⁵

Studienzuschuss

Die Förderungsmaßnahme steht allen BezieherInnen von Studienbeihilfe zu und ersetzt die jährlichen Studienbeiträge in vollem Umfang (726,72 Euro). Studienzuschüsse werden gemeinsam mit der Studienbeihilfe beantragt und ein Mal pro Semester ausbezahlt. Wenn das Einkommen der Eltern geringfügig über der Grenze der sozialen Bedürftigkeit liegt, erhalten die Studierenden zwar keine Studienbeihilfe, aber Studienzuschüsse zwischen 150 Euro und 726,72 Euro. Auch hier muss der entsprechende Studienerfolgsnachweis erbracht werden.

Studienabschluss-Stipendien

Das Studienabschluss-Stipendium wendet sich an berufstätige Studierende (mind. drei bis vier Jahre vorhergehende Berufstätigkeit). Es dient dazu, jenen berufstätigen Studierenden, die sich in der Studienabschlussphase befinden und die bei der Zuerkennung noch nicht 41 Jahre alt sind und noch kein Studium abgeschlossen haben, durch finanzielle Förderung den Studienabschluss zu ermöglichen. Die Stipendienhöhe beträgt monatlich zwischen 550 und 1 000 Euro.

Leistungsstipendium

Für hervorragende Studienleistungen (auch an FH-Studiengängen) können Leistungsstipendien zuerkannt werden. Die Voraussetzungen werden von den Universitäten bzw. den Fachhochschulen festgelegt. Die soziale Bedürftigkeit ist nicht maßgeblich. Nähere Bedingungen können den Stipendienausschreibungen der Universitäten (Fakultäten) und Fachhochschulen entnommen werden.

Förderungsstipendium

Dienen zur Förderung wissenschaftlicher oder künstlerischer, nicht abgeschlossener Arbeiten. Die Höhe des Stipendiums liegt zwischen 700 Euro und 3 600 Euro. Die Voraussetzungen werden von den Universitäten festgelegt. Die soziale Bedürftigkeit ist nicht maßgeblich. Nähere Bedingungen können den Stipendienausschreibungen der Universitäten (Fakultäten) entnommen werden.

Sprachstipendien

StudienbeihilfenbezieherInnen, denen eine Beihilfe für ein Auslandsstudium zuerkannt wurde, können eine finanzielle Unterstützung für einen Sprachkurs zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium erhalten. Informationen dazu bei der Studienbeihilfenbehörde.

⁴⁵ BMBWK 2005, Seite 491ff.

Beihilfen für Auslandsstudien

Siehe Kapitel 6.1.4.

Privatstipendien

Ein Großteil der Privatstipendien wird nur dann vergeben, wenn die staatliche Studienbeihilfe nicht gewährt wurde. Es gibt aber auch Privatstipendien, die neben dem Erhalt einer staatlichen Studienbeihilfe zuerkannt werden.

Privatstipendien werden aus Stipendienstiftungen der Universitäten und außeruniversitären Stiftungen vergeben, sie kommen von Gebietskörperschaften (Ländern, Gemeinden), öffentlich rechtlichen Interessensvertretungen und privaten Organisationen. Ein großer Teil dieser Privatstipendien wird an den Universitäten ausgeschrieben.

Ein Verzeichnis der Privatstipendien finden Sie in der »Sozialbroschüre für Studierende«, die bei der Österreichischen HochschülerInnenschaft kostenlos erhältlich ist.

ÖH (Hg.): Sozialbroschüre für Studierende, Wien, regelmäßige Aktualisierung

Fördermaßnahmen für SchülerInnen von Kollegs

SchülerInnen von Kollegs können, wenn sie die Voraussetzung erfüllen, um eine SchülerInnenbeihilfe ansuchen. Die Formulare liegen in den jeweiligen Schuldirektionen auf. Die Unterlagen werden in der Regel bei der jeweiligen Schulbehörde, den Landesschulräten (in Wien ist es der Stadtschulrat), eingereicht.

Stadtschulrat für Wien
Abteilung Schülerbeihilfe
1010 Wien, Wipplingerstraße 28
Tel.: 01/525 25-77 410

7 Materialsammlung

7.1 Adressen

Regionale Geschäftsstellen und BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice

Die erste Adresse für Fragen rund um den beruflichen Wiedereinstieg und die berufliche Umorientierung ist die für Sie zuständige Regionale Geschäftsstelle des AMS bzw. das für Sie nächsterreichbare BerufsInfoZentrum des AMS. Auskunft über die für Sie zuständige Geschäftsstelle erhalten Sie am Gemeindeamt beziehungsweise beim Magistrat oder bei der Landesgeschäftsstelle des AMS Ihres Bundeslandes. Im Folgenden sind die AMS-Landesgeschäftsstellen aller Bundesländer aufgelistet.⁴⁶

AMS-Landesgeschäftsstellen aller Bundesländer

Arbeitsmarktservice Burgenland, Landesgeschäftsstelle
 Permayerstraße 10, 7001 Eisenstadt, Tel.: 02682/692, www.ams.at/neu/bgld/start.html

Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesgeschäftsstelle
 Babenbergerstraße 33, 8020 Graz, Tel.: 0316/7081, www.ams.at/neu/stmk/start.html

Arbeitsmarktservice Oberösterreich, Landesgeschäftsstelle
 Europaplatz 9, 4021 Linz, Tel.: 0732/6963, www.ams.at/neu/ooe/start.html

Arbeitsmarktservice Tirol, Landesgeschäftsstelle
 Andreas Hofer Straße 44, 6010 Innsbruck, Tel.: 0512/5903, www.ams.at/neu/tirol/start.html

Arbeitsmarktservice Kärnten, Landesgeschäftsstelle
 Rudolfsbahngürtel 42, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/3831, www.ams.at/neu/ktn/start.html

Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Landesgeschäftsstelle
 Rheinstraße 32, 6903 Bregenz, Tel.: 05574/691, www.ams.at/neu/vbg/start.html

Arbeitsmarktservice Niederösterreich, Landesgeschäftsstelle
 Hohenstaufengasse 2, 1013 Wien, Tel.: 01/53 136, www.ams.at/neu/noe/start.html

Arbeitsmarktservice Wien, Landesgeschäftsstelle
 Landstrasser Hauptstrasse 55–57, 1030 Wien, Tel.: 01/87871, www.ams.at/neu/wien/start.html

Arbeitsmarktservice Salzburg, Landesgeschäftsstelle
 Auerspergstraße 67a, 5027 Salzburg, Tel.: 0662/8883, www.ams.at/neu/sbg/start.html

AMS Österreich (=Bundesorganisation des AMS)
www.ams.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

An rund 60 Standorten⁴⁷ in ganz Österreich bieten die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS modern ausgestattete Mediatheken mit einer großen Fülle an Informationsmaterial. Broschüren, Infomappen, Videofilme und PCs stehen gratis zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen der BIZ helfen gerne, die gesuchten Informationen zu finden. Sie stehen bei Fragen zu Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsmarkt und Jobchancen zur Verfügung.

⁴⁶ Die aktuellen BIZ-Adressen können auch über die AMS-Homepage abgerufen werden (www.ams.at).

⁴⁷ Die aktuellen BIZ-Adressen können auch über die AMS-Homepage abgerufen werden (www.ams.at).

BerufsInfoZentren im Burgenland Eisenstadt/Mattersburg, Tel.: 02682/693 DW 213 Neusiedl am See, Tel.: 02167/8820 DW 413 Oberwart, Tel.: 03352/322 08 DW 614 Stegersbach, Tel.: 03326/52312 DW 730, 731	Vöcklabruck, Tel.: 07672/733 DW 36132, 36133 Wels, Tel.: 07242/619 DW 153 Linz, Tel.: 0732/6903 DW 287 40 Perg, Tel.: 07262/575 61 DW 34
BerufsInfoZentren in Kärnten Feldkirch, Tel.: 04276/2162 DW 150 Hermagor, Tel.: 04282/2061 DW 2250 Klagenfurt, Tel.: 0463/3832 DW 220 Spittal an der Drau, Te. 04762/351 20 Völkermarkt, Tel.: 04232/2424 DW 150 Wolfsberg, Tel.: 04352/522 81 DW 313 St. Veit an der Glan, Tel.: 04212/4343 DW 150 Villach, Tel.: 04242/3010	BerufsInfoZentren in Salzburg Bischofshofen, Tel.: 06462/2848 DW 1140 Salzburg, Tel.: 0662/8883 DW 4820 Zell am See, Tel.: 06542/73187 DW 6337
BerufsInfoZentren in Niederösterreich Baden, Tel.: 02252/201 DW 106, 107 Gänserndorf, Tel.: 02282/3535 DW 45 Krems, Tel.: 02732/825 46 DW 209 Mödling, Tel.: 02236/805 DW 206, 207 Neunkirchen, Tel.: 02635/628 41 DW 611 St. Pölten, Tel.: 02742/309 DW 2601, 2602 Tulln, Tel.: 02272/622367 DW 202 Wiener Neustadt, Tel.: 02622/21670 DW 206, 207	BerufsInfoZentren in der Steiermark Deutschlandsberg, Tel.: 03462/2947 DW 210 Feldbach, Tel.: 03152/4388 DW 50 Graz, Tel.: 0316/7080 DW 9202 Hartberg, Tel.: 03332/614 02 Leoben, Tel.: 03842/43545 DW 0 Liezen, Tel.: 03612/257 70 Knittelfeld, Tel.: 03512/825 91 DW 0 Leibnitz, Tel.: 03452/820 25 DW 25 Mürzzuschlag, Tel.: 03852/2180 DW 13
BerufsInfoZentren in Oberösterreich Braunau, Tel.: 07722/633 45 DW 107, 109 Eferding, Tel.: 07272/2202 DW 31 Freistadt, Tel.: 07942/743 31 DW 23132 Gmunden, Tel.: 07612/645 91 DW 104 Grieskirchen, Tel.: 07248/622 71 DW 27 Kirchdorf, Tel.: 07582/63251 DW 27120 Ried im Innkreis, Tel.: 07752/844 56 DW 321 40 Rohrbach, Tel.: 07289/6212 DW 33 130 Schärding, Tel.: 07712/3131 DW 34231 Steyr, Tel.: 07252/53391 DW 54	BerufsInfoZentren in Tirol Imst, Tel.: 05412/61900 DW 19 Innsbruck, Tel.: 0512/5903 DW 710 Kitzbühel, Tel.: 05356/624 22 DW 24 Kufstein, Tel.: 05372/648 91 DW 26, 21 Landeck, Tel.: 05442/626 16 DW 16 Lienz, Tel.: 04852/645 55 DW 21 Reutte, Tel.: 05672/624 04 DW 41 Schwaz, Tel.: 05242/624 09 DW 48, 44
	BerufsInfoZentren in Vorarlberg Bludenz, Tel.: 05552/623 71 DW 0 Bregenz, Tel.: 05574/487 84 DW 6
	BerufsInfoZentren in Wien BIZ 7, Tel.: 01/878 71 DW 30 299 BIZ 13, Tel.: 01/878 71 DW 26 299 BIZ 21, Tel.: 878 71 DW 28 299

Bildungs- und Berufsberatungsstellen

Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern

Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Burgenland, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel.: 0590/907, www.wko.at/bgld/lehrlinge
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Kärnten, Koschutastraße 3, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0590/904-855, www.wkk.or.at/Lehrlingsstelle
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Herrengasse 10, 1014 Wien, Tel.: 01/53466-1314, www.wko.at/noe/berufsausbildung-lehrlingsstelle
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Wiener Straße 150, 4024 Linz, Tel.: 0590/909, www.wko.at/ooe/bp
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Salzburg, Faberstraße 18, 5027 Salzburg, Tel.: 0662/8888-318, www.wko.at/sbg
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Steiermark, Körblergasse 111–113, 8021 Graz, Tel.: 0316/601-327, www.wkstmk.at/lehrlingsstelle
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Tirol, Meinhardstraße 12–14, 6020 Innsbruck, Tel.: 0590/905, www.wko.at/tirol/bildung/lehrling
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Wichnergasse 9, 6800 Feldkirch, Tel.: 05522/305, www.wko.at/vlbg/ba
Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Wien, Stubenring 8–10, 1030 Wien, 01/514 50, www.wko.at/wien/lehrling

Weitere Berufs- und Bildungsberatungsstellen

BIBS-Berufsinformations- und Bildungsberatungsservice der Wirtschaftskammer Burgenland,
Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel.: 0590/907-5111, E-Mail: paulesich@bgl.wifi.at bgl.wifi.at

Berufsinformation der Wirtschaftskammer Kärnten,
Bahnhofstraße 42, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/58 68-880, wko.at/ktn/

WIFI BIZ St. Pölten,
Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/890-2234, www.noe.wifi.at

WK Karriereberatung,
Wiener Straße 150, 4024 Linz, Tel.: 05/90909-4051, wko.at/ooe/karriere

AHA!-Bildungsberatung der Wirtschaftskammer Salzburg,
Julius-Raab-Platz 4, 5027 Salzburg, Tel.: 0662/8888-276, E-Mail: aha@wks.at,
www.aha-bildungsberatung.at

Berufsinformation und Bildungsberatung – Wifi Steiermark,
Körblergasse 111–113, 8021 Graz, Tel.: 0316/602-1234, www.stmk.wifi.at

Bildungsberatung – Wifi der Wirtschaftskammer Tirol,
Egger-Lienz-Straße 116, 6021 Innsbruck, Tel.: 0590/905-7243, wko.at/tirol/biz

Bildungsberatung – Wifi der Wirtschaftskammer Vorarlberg,
Bahnhofstraße 24, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/3894-0, www.vlbg.wifi.at

WIFI Bildungsberatung der WK Wien,
Währinger Gürtel 97, 1180 Wien, Tel.: 01/476 77, E-Mail: bildungsberatung@wifiwien.at,
www.wifiwien.at/bibernet

BIFO-Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg,
Marktstraße 12a, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/317 17-0 www.bifo.at/bifo, E-Mail: bifo@bifo.at

Auskunft und Beratung der Arbeiterkammern zu Arbeit und Bildung

AK Kärnten,
Bahnhofsplatz 3, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/5870, Fax 0463/5870-249, E-Mail: ak@akktn.at
Öffnungs- und Beratungszeiten: Mo. – Mi. 7.30 – 16.30 Uhr, Do. 7.30 – 19.30 Uhr, Fr. 7.30 – 12 Uhr

AK Niederösterreich,
Windmühlgasse 28, 1060 Wien, Tel.: 01/58883-0, Fax 01/58883-101777, noe.arbeiterkammer.at
Gratis-Beratungshotline: 0800/232323 (Mo. – Fr. 8 – 17 Uhr für arbeits- und sozialrechtliche Fragen)
Fachabteilungen: Mo. – Do. 8 – 16 Uhr, Fr. 8 – 12 Uhr

AK Oberösterreich, Abteilung für Bildung und Kultur,
Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Tel.: 050/6906-0, E-Mail: info@ak-ooe.at, www.arbeiterkammer.com
Telefonberatung: Mo. – Do. 7.30 – 16 Uhr, Fr. 7.30 – 13.30 Uhr, Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung

AK Steiermark,
Hans-Reselgasse 8 – 14, 8020 Graz, Tel.: 05/7799, E-Mail: info@akstmk.at, stmk.arbeiterkammer.at
Persönliche Beratung in Arbeitsrecht: Mo., Mi. – Fr. 7.30 – 13 Uhr, Di. 7.30 – 20 Uhr
Telefonische Beratung in Arbeitsrecht: Mo. – Fr. 7.30 – 13 Uhr

AK Tirol,
Maximilianstraße 7, 6010 Innsbruck, Tel.: 0800-22 55 22 (kostenlos), E-Mail: ak@tirol.com,
tirol.arbeiterkammer.at

AK Salzburg,
Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/86 87-0, E-Mail: kontakt@ak-sbg.at
Beratungszeiten: Mo. – Fr. 8 – 12 Uhr, Mi. 15 – 19 Uhr

AK Wien,
Theresianumgasse 16–18/2/201, 1040 Wien, Tel.: 01/50165-0, E-Mail: akmailbox@akwien.at,
www.akbildungsberatung.at
Auskunft zu Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht sowie Bildung: Mo. – Fr. 8 – 15.45 Uhr

AK Burgenland,
Wienerstraße 7, 7000 Eisenstadt, Tel.: 02682/740-0, E-Mail: akbgld@akbgld.at

AK Vorarlberg,
Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, Tel.: 05522/306-0, E-Mail: webmaster@ak-vorarlberg.at

7.2 Links

Internetadressen zum Thema »Studieren«

AMS Österreich www.ams.at/b_info/ychoice	Berufs- und Ausbildungsdatenbank YourChoice
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur www.bmbwk.gv.at	Links zu Universitäten und Fachhochschulen
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur www.bmbwk.gv.at/universitaeten/studieren/studr_univ/uebersicht.xml	Übersicht Studienangebot an den Universitäten in Österreich
Studien Wegweiser www.wegweiser.ac.at	Informationen und Kontaktadressen zu Österreichs Universitäts-Studien
Akademisches Portal Österreich www.portal.ac.at	Einstiegsseite zu österreichischen Organisationen aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur, Links zu Informationsquellen
Fachhochschulen Plattform www.fh-plattform.at	Fachhochschulführer Online
Fachhochschulen Österreichs www.fachhochschulen.at	Informationen zu Fachhochschul-Studiengängen
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur www.bmbwk.gv.at/universitaeten/studieren/akad_grade/privatunis_8091.xml	Informationen zu Universitäts-Studiengängen an Privatuniversitäten
Zentrum für Fernstudien Linz www.esc.ac.at	Informationen zu Fernuniversitäten und Fernstudien
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur www.bmbwk.gv.at/universitaeten/studieren/Fernstudien4679.xml	Fernstudien in Österreich
ÖAD – Österreichischer Austauschdienst www.oead.ac.at	Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität, EU Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Projekte & Netzwerke, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten im Ausland
Studienbeihilfenbehörde www.stipendium.at	Überblick über Studienfördermöglichkeiten
Studienbeihilfenrechner der Arbeiterkammer www.ak-bildung.at/stipendium	Interaktive Berechnungsmöglichkeit der staatlichen Studienbeihilfe für Studierende an Universitäten, Fachhochschulen und Akademien
Dualer Studienführer www.dualerstudienfuehrer.at	Informationen zum berufsbegleitenden Studium
Akademie der Wissenschaften www.oeaw.ac.at	Führende Trägerin außeruniversitärer Forschung in Österreich
Online Studienführer www.studieren.at	Informationen zum Studium Jobbörse
Österreichische Hochschülerschaft www.oeh.ac.at	Nützliche Informationen zum Studium
www.studienwahl.de	Studieren in Deutschland
Psychologische Studentenberatung www.studentenberatung.at	Unterstützung bei Wahl und Beginn eines Studiums, Hilfe bei der Persönlichkeitsentfaltung

Kollegs, Akademien und andere Ausbildungen

www.berufsbildendeschulen.at	Informationen zu Akademien, Kollegs und MaturantInnenlehre
www.ams.or.at/b_info/up2u/studium/ams/kole_00.htm	Informationen zu Kollegs
www.weiterbildungsdatenbank.at	AMS-Weiterbildungsdatenbank
www.ams.at/b_info/ychoice	Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
www.bmbwk.gv.at	Universitätslehrgänge, Post Graduates
www.nachhilfe.co.at	Übersicht über Nachhilfeeinrichtungen
www.ews-vie.at	Europa Wirtschaftsschulen
www.werbeakademie.at	Werbeakademie am WIFI-Wien
www.caritas-wien.at/seegasse	Soziale Ausbildungen der Caritas
www.hernstein.at	Managementausbildungen am Hernstein Institut
www.donau-uni.ac.at	Donauuniversität Krems, Post Graduate Ausbildungen
www.psychotherapie.at	Infos über die Psychotherapieausbildung
www.kfj.at	Journalistenausbildung Salzburg
www.sae.edu	School of audio engineering, Tontechnik, Multimedia usw.

Links zum Thema »Berufsinformation«

Bildungsinfo des BMBWK	www.bmbwk.gv.at
Arbeitsmarktservice	www.ams.at
Berufsinformation der Wiener Wirtschaft	www.biwi.at
Berufsförderungsinstitut	www.bfi.at
Berufsinformation des IBW und der Wiener Wirtschaftskammer	www.berufsinfo.at
Bildungsinformation des Berufsförderungsinstituts	www.bfi-wien.or.at
BerufsinformationsComputer	www.bic.at
Verein Schul- und Ausbildungsberatung (Steiermark)	www.ausbildungsberatung.at
Bildungsberatung des Wifi-Wien	www.wifiwien.at/bibernet

Internetadressen zum Thema »Berufsorientierung«

Plattform zur Berufsorientierung www.learn4life.at	Ausbildungsmöglichkeiten im Überblick, Informationsmaterialien, Publikationen, Mediathek, Projekte, nützliche Linkssammlung
Berufs- und Bildungsinformation www.bifo.at	Homepage zur Berufs- und Bildungsinformation für Jugendliche, MaturantInnen, Erwachsene, Frauen und Arbeitssuchende
BIC – Der BerufsInformationsComputer www.bic.at	Information zu über 1 500 Berufen, Berufsbeschreibungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Tipps für die Berufswahl, Adressen und Links, Erstellen eines Interessensprofils
Berufsinformationszentrum der Wirtschaftskammer Österreich www.berufsinfo.at	Links zu Informationen über Servicestellen im Bereich Berufsinformation und Bildungsberatung, Information und Materialien über Berufe, Berufswahl, Eignungstests, Informationen über Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung
Berufsinformation Wiener Wirtschaft www.biwi.at	Linkssammlung zum Thema Berufsorientierung
Arbeitsmarktservice Österreich www.ams.at	AMS-Berufsdatenbank, Berufsorientierungstest (Lehrlingskompass), AMS-Qualifikations-Barometer, Überblick über die aktuellen Trends in den Berufsbereichen, Weiterbildungsdatenbank
AMS-Berufskompass www.berufskompass.at	Online Berufsneigungsanalyse des AMS Österreich
BeSt – Messe für Beruf und Studium www.bestinfo.at	Nationale und internationale Informationsstelle zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im In- und Ausland
BerufsDiagnostik Austria www.berufsdagnostik.at	Unterstützung beim Erkennen und Erforschen von Stärken und Fähigkeiten – bezogen auf die Arbeitswelt und Berufsanforderungen
www.berufswahl.com	Kostenpflichtiges Seminar für alle, die auf der Suche nach einem sinnvollen und erfüllenden Beruf sind.

Internetadressen zum Thema »Beratung«

Informationsnetzwerk für BildungsberaterInnen www.bib-infonet.at	Datenbank mit Bildungsberatungseinrichtungen und Kontaktadressen zu BildungsberaterInnen in Österreich
Die AK-Bildungsberatung www.akbildungsberatung.at	Beratung zu Weiterbildungs- und Förderungsmöglichkeiten, Berufs- und Interessenstest, Informationen über Förderungen
Bildungsberatung WIFI www.bibernet.wifiwien.at	Beratungsgespräche, Psychologische Tests
BIZ-BerufsInfoZentren des AMS www.ams.at	Information hinsichtlich Aus- und Weiterbildung, Berufswahl, Qualifikationstrends (Hilfestellung bei der Jobsuche)
Beratungsstelle für berufliche Entwicklungschancen www.waff.at	Kostenlose Beratungsgespräche für berufstätige WienerInnen: - Entwicklung beruflicher Ziele - Erarbeitung von Umsetzungsstrategien

Eignungs-, Interessens- und Fähigkeitentests online

BerufsInformationsComputer	www.bic.at
WIFI	www.wifiwien.at/bibernet
BIWI	www.biwi.at
AK-Berufsinteressenstest (Burgenland, Oberösterreich)	www.fwd.at/berufskompass/questionnaire.php
AMS-Berufskompass	www.berufskompass.at
Interessenstest der Wirtschaftskammer OÖ	www.wko.at/ooe/bildung/karriere/biz.tests.htm
Online Focus	focus.msn.de/D/DB/DB19_neu/db19.htm

Entscheidungshilfen zur Orientierung für MaturantInnen

Key2success key2success.schulpsychologie.at	Grundsätzliches zum Entscheidungsprozess, wichtige Adressen, Links, Broschüren, Downloads, Bildungsinfos, Berufe, Arbeitsmarkt, psychologische Beratung
MaturantInnenservice Life-Science www.life-science.at/matura	Entscheidungshilfe: Einstieg in den Beruf versus weitere Ausbildung

Links zum Thema »Studieren im Ausland«

www.ifa.or.at	Internationaler Arbeitskräfteaustausch
www.machs-richtig.de	Informationen zu Ausbildungsberufen in Deutschland
www.berufswahl.de	Informationen über Studienmöglichkeiten und beruflichen Ausbildungswegen außerhalb der Hochschule in Deutschland
www.berufs-und-studienwahl.de	Wissenswertes rund um Berufe und Studien in Deutschland
www.berufsberatung.ch	Tipps, Anregungen und Informationen zur Berufs- und Studienwahl in der Schweiz
www.berufskunde.com	Berufs- und Studieninformationen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Großbritannien und der Schweiz
www.ploteus.net	Aus- und Weiterbildung in ganz Europa
www.iapa.org	Internationaler Au Pair Vermittlungsdienst
www.oead.ac.at	Serviceorganisation im Bereich der wissenschaftlichen Mobilität, EU Bildungsprogramme für Studierende und AkademikerInnen, Projekte & Netzwerke, Stipendiendatenbank, Studienmöglichkeiten im Ausland

Informationen zu Beruf und Berufseinstieg

www.ams.at/b_info/ychoice	Informationen zu verschiedenen Berufen
www.berufsdatenbank.at	AMS-Berufsdatenbanken: Tätigkeitsbeschreibungen von Berufen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und teilw. Statistiken
www.ams.at/b_info/ychoice	Berufseinstieg nach der Matura
www.beruf4u.at	Berufsinformationsseite des AMS

Informationen zum Zwischenjahr

www.zivildienstverwaltung.at	Informationen zum Zivildienst
www.help.gv.at/Content.Node/14/Seite.140000.html	Informationen zum Präsenzdienst
www.aupair-asd.at	Informationen zu Au-Pair

Spezielle Infos für Mädchen

www.ams.at/neu/maedchen.pdf	Mädchen können mehr
www.jobs4girls.at	Job4girls
www.mut.co.at	Projekt MUT
www.powerfrauen.at	Jobs für Frauen

Bildungs-Fördermaßnahmen

www.berufsinfo.at	Übersicht der Bildungsförderungen
www.wko.at/aws	Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule
wien.arbeiterkammer.at/www-3978.html	AK-Bildungsgutschein
www.biwi.at/Unternehmerservice/Unternehmer.htm	BIWI-Bildungsscheck

Bewerbungstraining und -coaching

www.berufsinfo.at	Berufsinformationen der Wirtschaftskammer Österreich
www.bewerben.at	AMS- und esf-finanzierte Bewerbungsberatung

Online Jobbörsen

arbeitslos.twoday.net	www.jobcenter.at
derstandard.at/Karriere	www.jobfinder.at
europa.eu.int/eures	www.jobmedia.at
www.ams.at	www.jobnews.at
www.arbeiterkammer.com	www.jobpilot.at
www.austropersonal.com	www.jobsearch.at
www.bazar.at	www.jugendinfo.at
www.berufsstart.de	www.kurier.at/jobmedia
www.berufsstrategie.de	www.mitarbeiterboerse.at
www.bewerben.at	www.praxisnet.at
www.career.at	www.wifi.at
www.focus.de	www.zbp.at
www.job.at	
www.jobboerse.at	
www.jobbox.at	

8 Literatur

- Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Jährlicher Berufsinfokatalog, Wien, regelmäßige Aktualisierung (kostenlos in allen BerufsInfoZentren des AMS oder unter: www.beruf4u.at).
- Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Berufsinformationsunterlagen, Info-Broschüren zu Berufswahl und Weiterbildung, Berufslexika usw., Wien, regelmäßige Aktualisierungen (siehe auch den jährlichen Berufsinfokatalog, kostenlos in allen BerufsInfozentren des AMS oder unter: www.beruf4u.at).
- Arbeitsmarktservice Österreich/Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.): BeSt. Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, Wien, jährlich.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.): Weiterbildung an Universitäten, Wien.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.): Hochschulbericht 2002/ Band 1 und Band 2, Wien 2002.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.): Statistisches Taschenbuch 2004, Wien.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur/Arbeitsmarktservice Österreich (Hg.): Universitäten und Hochschulen, Studium und Beruf, Wien, jährlich.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur/Österreichischer Fachhochschulrat (Hg.): Fachhochschul-Studiengänge, Wien, jährlich.
- Amt der OÖ Landesregierung (Hg.): Job + Future: First Step. Dein Einstieg ins Berufsleben, Krammer-Verlag, Linz 2004.
- Bargel, T./Ramm, M./Multrus, F.: Studiensituation und studentische Orientierungen, Bonn 2001.
- Barth, G.: Determinanten der Studien- und Berufswahl. Eine Untersuchung von WIPÄD-, BWL- und HW-Studenten, Linz 1999.
- Bechmann, M./Durrer, F./Heine, Ch.: Wahrnehmung und Bedeutung der Arbeitsmarktaussichten bei Studienentscheidung und im Studienverlauf. Ergebnisse aus HIS-Längsschnittuntersuchungen von Studienberechtigten, Hochschulplanung Bd. 156, Hannover: Hochschul-Informationssystem 2002.
- Becker, R.: Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang. Eine empirische Studie aus humankapital- und werterwartungstheoretischer Sicht, Technische Universität Dresden (Institut für Soziologie) 2001: www.tu-chemnitz.de/phil/soziologie/becker/Standard/Texte/Hochschulzugang.pdf
- Biffl, G.: Der Bildungswandel in Österreich in den neunziger Jahren, WIFO-Monatsbericht 6/2002, Seite 377–384.
- Blumberger, W./Brunner, M./Mörth, I./Watzinger, M.: Inskriptionsverhalten, Studiensituation und Studiererfahrungen an der JKU Linz, Johannes Kepler Universität Linz (Institut für Soziologie), Linz 2002.
- Breen, R./Goldthorpe, J.: Explaining Educational Differentials. Towards a Formal Rational Action Theory, *Rationality and Society* 9 (3), 1997, Seite 275–305.
- Davidovits, Daniela: Matura, was jetzt?, Vom Schulabschluss bis zum ersten Job, Linde Verlag, Wien 2004.

- Fink, M./Riesenfelder, A./Tálos, E.: Atypische Arbeitsverhältnisse. Geringfügige Beschäftigung und Freie DienstnehmerInnen, 2001 (beauftragt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit).
- Forschungsinstitut abif (Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung): MaturantInnen im Prozess der beruflichen Orientierung, Wien 2005 (Forschungsbericht im Auftrag des AMS Österreich).
- Frauscher, K.: Die Situation am österreichischen Akademikerarbeitsmarkt und ihre Auswirkungen auf die Studienwahl, Innsbruck 1999.
- Geißler, R.: Soziale Schichtung und Bildungschancen, in: Geißler, Rainer (Hg.): Soziale Schichtung und Lebenschancen in der Bundesrepublik Deutschland, Enke Verlag, Stuttgart 1987, Seite 79–110.
- Gisbert, K.: Geschlecht und Studienwahl. Biographische Analysen geschlechtstypischer und -untypischer Bildungswege, Internationale Hochschulschriften Bd. 346, Waxmann-Verlag, Münster/New York/München/Berlin 2001.
- Guggenberger, H.: Hochschulzugang und Studienwahl. Empirische und theoretische Ergebnisse von Hochschulforschung, Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Klagenfurt 1991.
- Heublein, U./Lewin, K./Schreiber, J./Sommer, D./Spangenberg, H.: Studienanfänger im Wintersemester 2000/2001: Trotz Anfangsschwierigkeiten optimistisch in die Zukunft, Hochschulplanung Bd. 155, Hochschul-Informationssystem, Hannover 2001.
- Holzinger, E.: Atypische Beschäftigung in Österreich. Trend und Handlungsoptionen vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen, AMS report 19, Wien 2001.
- Industriellenvereinigung Vorarlberg (Hg.): Vorarlberger Maturantenbefragung 2004.
- Kaden, K./Kästner, G.: Fit für den neuen Job. Die richtigen Strategien für einen guten Einstieg, Wilhelm Heyne Verlag, München 1999.
- Kellermann, P.: Studienmotive und Arbeitsperspektiven von Erstimmatrikulierten, Forschungsendbericht im Auftrag des BMWF, Klagenfurt 1987.
- Kristen, C.: Bildungsentscheidungen und Bildungsungleichheit – ein Überblick über den Forschungsstand, Arbeitspapiere Nr. 5, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, 1999.
- Markowitsch, J./Strobl, P. (Hg.): Fachhochschulführer – Alle FH-Studiengänge Österreichs, Wien, jährliche Aktualisierung.
- Markowitsch, J./Strobl, P. (Hg.): Dualer Studienführer – Berufsbegleitend Studieren in Österreich, Wien, jährliche Aktualisierung.
- Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Studieren und Arbeiten. Infos und mehr für Studierende, Wien 2005.
- Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.): Studienleitfaden, Infos und mehr für StudienanfängerInnen, Wien 2005.
- Schneeberger, A.: Studienwahl als familial und gesellschaftsstrukturell prädestinierter Entscheidungsprozess. Eine theoretische Skizze, in: Zeitschrift für Hochschuldidaktik 1/1985, Seite 43–57.
- Schneeberger, A./Stagel, W.: Beeinflussungsfaktoren der Studienwahl: Vorstudie. Endbericht, Institut für Angewandte Soziologie, Wien 1983.
- Schober, K.: Berufsorientierung im Wandel – Vorbereitung auf eine veränderte Arbeitswelt. Vortrag bei der 2. Fachtagung von »Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben«, Manuskript, Bielefeld 2001.

- Statistik Austria (Hg.): Hochschulstatistik 2003/04, Wien 2004.
- Tálos, E./Fink, M.: Atypische Beschäftigungsverhältnisse, Wien 2004: www.forba.at/files/news/referate/talos.pdf.
- Tálos, E. (Hg.): Atypische Beschäftigung. Internationale Trends und sozialstaatliche Regelungen, Wien 1999.
- Unger, M./Wroblewski, A.: Studierenden-Sozialerhebung 2002. Bericht zur sozialen Lage der Studierenden, IHS – Institut für Höhere Studien, Wien 2003.
- WKO/BIWI Wirtschaftskammer Wien, Berufsinformation (Hg.): Matura. Was nun?, Wege zum Beruf nach der Matura, Wien 2005.

AMS-Broschürenreihe »Jobchancen Studium«

Neben grundlegenden Studieninformationen befassen sich diese Broschüren insbesondere mit den beruflichen Möglichkeiten der AbsolventInnen der beschriebenen Studienrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen. Um ein möglichst wirklichkeitsnahes Bild über die Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Beschäftigungschancen zeichnen zu können, werden die Ergebnisse aktueller Untersuchungen zur Beschäftigungssituation von AkademikerInnen ebenso eingearbeitet wie Erkenntnisse, die aus ExpertInnengesprächen und Interviews mit AbsolventInnen gewonnen wurden.



Folgende Einzelbroschüren liegen in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS auf:

- Bildende und angewandte Kunst
- Bio- und Geowissenschaften
- Bodenkultur
- Fachhochschul-Studiengänge
- Individuelle Studien
- Lehramt an höheren Schulen
- Mathematik, Physik, Chemie, Pharmazie
- Medizin
- Montanistik
- Musik- und darstellende Kunst
- Pädagogik, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Sportwissenschaft, Theologie
- Philosophie, Geschichte, Kunst- und Kulturwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Sprachen
- Technik
- Veterinärmedizin

Die Broschürenreihe »Jobchancen Studium« ist kostenlos in allen BerufsInfoZentren des AMS erhältlich (BIZ-Adressen siehe www.ams.at bzw. www.beruf4u.at); ebenso steht diese Broschürenreihe als Download auf der AMS-Hompage zur Verfügung.

Jobs mit Zukunft »Kurzausbildung nach der Matura«

Die Broschüre »Kurzausbildung nach der Matura« liefert Informationen und Tipps für mögliche (Kurz-)Ausbildungen nach Abschluss der Matura. Die in dieser Broschüre beschriebenen Ausbildungsgänge dauern in der Regel kürzer als vier Jahre. Die Broschüre ist kostenlos in allen BerufsInfoZentren des AMS erhältlich (BIZ-Adressen siehe www.ams.at bzw. www.beruf4u.at); ebenso steht sie als Download auf der AMS-Hompage zur Verfügung.

